

logr. 9498

Beding

Fiche



Theodor Freiherr Peding von Biberegg,
Generalkapitän des Fürstenthums
und der Armee von Catalonien.

Zu Schwyz den 3. Jul 1755, St. in Tarragona den 23. April 1809.

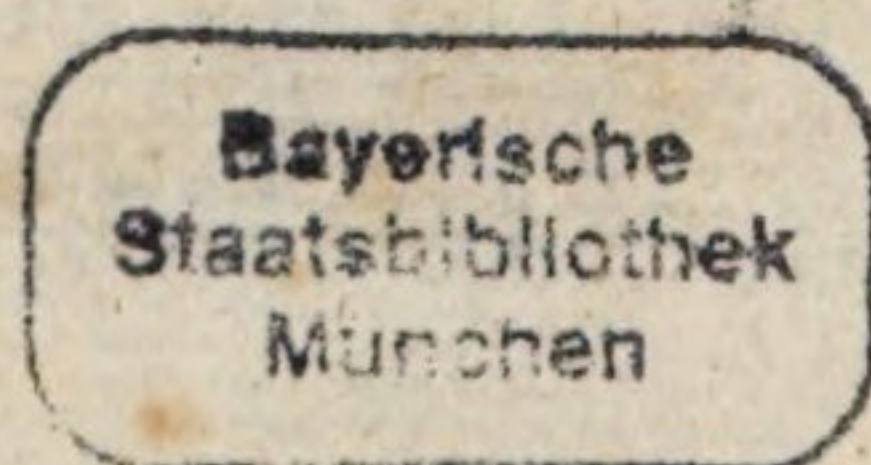
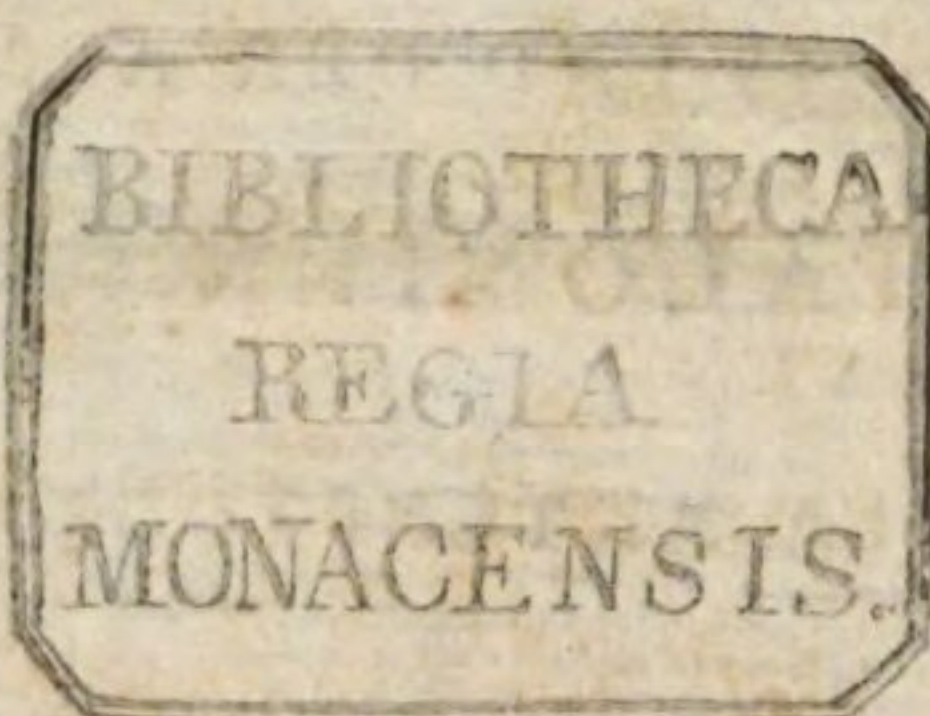
LEBENS-GESCHICHTE
DES
FREIHERRN
THEODOR REDING
VON
BIBEREGG,
GENERAL-KAPITAENS
DES FÜRSTENTHUMS UND DER ARMEE VON
CATALONIEN.

AUS AMTLICHEN AKTENSTÜCKEN UND
ZUVERLAESSIGEN NACHRICHTEN.

Mit seinem Bildnifse.

L u z e r n ,
gedruckt bey Ignaz Thüring und Sohn.

1 8 1 7.



THEODOR (DIETRICH) REDING VON BIBEREGG ,
der älteste Sohn des Landes - Hauptmanns Theodor An-
ton Reding und der Magdalena Freuller , ward im Jahr
1755 zu Schwyz gebohren. Die Erziehung , welche er
genoss , die Beyspiele bürgerlicher und kriegerischer
Tugend , welche ihm die vaterländische Geschichte , und
die in ihr rühmlich genannten Thaten seiner eigenen
Voraeltern darbothen , waren ganz geeignet , im Kreise
einer in der vollkommensten Harmonie lebenden Familie ,
den männlichen , geraden und wohlwollenden Charakter ,
der ihn nachher durch sein ganzes Leben auszeichnete ,
zu entwickeln , und ihn von der zartesten Jugend an
tief in den sittlichen und religiösen Grundsätzen zu be-
gründen , welche die Richtschnur seiner Handlungen ge-
worden sind. So reifte er zu dem entschlossenen und aus-
dauernden Gegner des revolutionären Vertilgungs - Sy-
stems , an dessen Lebensgeschichte sich ganz vorzüglich
der erste glückliche Erfolg jenes Nazonalkampfes an-
knüpft , der zuerst den Siegeswagen des französischen
Kaisers kräftig erschütterte , und den Europäischen Völ-
kern zum Umsturze seines Thrones das ermunternde
Beispiel gab.

Theodor Reding trat schon in seinem 16ten Jahre
als Hauptmann unter das Regiment Reding in spa-
nische Dienste , zog mit diesem Korps im Jahr 1781
als Groß - Major ins Feld und wohnte der Belagerung
und Einnahme der Festung St. Philipp in Menorka bey. —
Im Jahr 1782 ward er Oberst - Lieutenant , und sechs
Jahre später Oberst seines Regiments , welchem er im

Kriege und Frieden rühmlichst vorstand. An seiner Spitze glänzte er in den Feldzügen gegen die Franzosen an den westlichen Pyrenäen in den Jahren 1793 und 1794 durch seine ausgezeichnete Tapferkeit und seine militärischen Kenntnisse hervor. Im erstern Feldzuge erhielt er drey Wunden und ward, vom König, zum Brigadier befördert. Im letztern gerieth er mit einer Reiter - Abtheilung von Farnesio, auf einer Auskundschaftung in einen Hinterhalt, und als der französische Befehlshaber schon währte, ihn gefangen zu haben, spaltete Reding ihm den Kopf und seine Gefährten hieben alles, was sich nicht ergab, nieder. In Yrun deckte er den Rückzug der spanischen Armee und ward zum Kriegsgefangenen gemacht; nach einigen Stunden gelang es ihm aber in Oyarzun durch Hilfe biscaischer Soldaten sich wieder in Freyheit zu setzen. Der Obergeneral Emanuel Alvarez gab dem Regiment Reding und seinem Befehlshaber das folgende ehrenvolle Zeugniß. — „ So sehr ich „ den Verlust so vieler tapfern Männer, die in der Ver- „ theidigung Yruns und seiner Festungswerke als Opfer „ ihrer Pflichttreue und ihrer Tapferkeit gefallen sind, „ bedaure, so wenig kann ich die Freude, Theilnahme „ und Zufriedenheit verbergen, welche mir der Ruhm „ gewährt, den sich dieses Regiment erwarb, indem „ es in der bedenklichsten Lage alles für den König „ that und wagte. Da alle und jede zu diesem Regiment „ gehörige Militärs und besonders Sie, als dessen er- „ ster Chef, auf den erworbenen Ruhm und Vorzug alle „ geltenden Ansprüche haben, und da ich ganz unter- „ richtet bin, daß dieses Regiment zu jeder Zeit und bey „ allen Vorfällen sich immer mit gleichem Eifer „ und Tapferkeit benommen und ausgezeichnet habe; so „ werden Sie Ihren würdigen Untergebenen zu wissen „ thun, daß dieselben mich aus Liebe sowohl als aus „ Gerechtigkeit immer bereit finden werden, dieses wa- „ ckere Regiment dem Wohlwollen des besten Königs „ bey jedem Anlasse zu empfehlen. „

Man zählte Reding schon bei diesem Feldzuge unter die ausgezeichneten Offiziers der spanischen Armee, und der König belohnte ihn durch Beförderung zum Marschall; den Fahnen seines Regiments so wie den sämmtlichen Individuen desselben ward vom König ein Ehrenzeichen mit dem Schriftzuge: *Valor y Constancia* (Tapferkeit und Standhaftigkeit) verliehen. —

Seinem Credit und seiner geschickten Verwendung am Hofe verdankte man bey der Capitulations-Erneuerung im Jahre 1795 die Entschädigungen, welche der König den ehavorigen Compagnie-Eigenthümern bewilligte, indem ihnen für jeden im Feldzuge verlorenen Mann 500 Reales Vellon und für jeden Mann des Effectiv-Standes 800 Reales vergütet wurden. —

Im portugiesischen Feldzuge 1800 und 1801 ward ihm der Oberbefehl der 4ten Division der spanischen Armee übertragen, mit welcher er von der Provinz Alentejo Besitz nahm, wo er bis zum Abschlusse des Friedens den Oberbefehl behielt. —

Beym Ausbruche der in Spanien unter dem Namen *el vómito negro*, anderstwo unter der Benennung gelbes Fieber bekannten böartigen Epidemie, zu Malaga, im Jahr 1803, war er von seinem in dieser Stadt stehenden Regiment abwesend, in Granada. Er eilte auf die erste hievon erhaltene Nachricht zurück, wohin ihn Pflicht und Menschenliebe riefen, und ward in Malaga Mitglied des Gesundheits-Ausschusses und Befehlshaber sämmtlicher Wachtlinien. Als in wenigen Tagen alle Mitglieder des Ausschusses erkrankten, blieben vorzüglich auf ihm alle dem Ausschusse übertragenen Sorgen, nebst seinen Pflichten als Befehlshaber, ruhen. Er gab sich diesem wichtigen Berufe mit aller Anstrengung und mit Verachtung jeder Gefahr hin, besuchte täglich die Spitäler und Lazarete, reichte Rath und Hilfe, wo es

nöthig war; und bei allen diesen Gefahren, welche ihm in unbeschreiblichem Maasse die Liebe und Dankbarkeit der Einwohner zuwendeten, so wie bey der im Jahr 1804 erneuerten Epidemie, bewahrte ihn die Vorsehung von jedem Unfalle.

Im Jahr 1806 deckte Reding mit seinem Regiment die Linie bei Gibraltar und ward noch im Laufe desselben Jahrs vom König zum Gouverneur von Malaga ernannt. Seine Verwaltung rechtfertigte die unbeschreibliche Freude, welche diese Wahl unter den Einwohnern verbreitet hatte. Er brachte verschiedene Einkünfte, welche der Staatskasse zuzufließen aufgehört hatten, wieder zu ihrer rechtmässigen Bestimmung zurück, und gewann durch eingeführte Ersparnisse die Mittel, verschiedene theils zur Verschönerung theils zum Nutzen der Stadt gereichende Werke auszuführen; worunter die Leitung eines der Stadt sehr schädlich gewordenen Stromes und theils Verbesserung, theils neue Anlagen von Strassen, Spaziergängen, Brunnen und öffentlichen Gebäuden bemerkt zu werden verdienen. Ein dauerndes Denkmal, als diese Werke sind, setzte er sich durch die strenge Gerechtigkeit seiner Verwaltung, welche ihm vollends zu der dankbaren Anhänglichkeit der Einwohner auch ihre vollste Hochschätzung erwarb.

Während Reding in diesem ganz für seinen menschenfreundlichen Sinn geschaffenen Wirkungskreise mit froher Hingebung und lohnenden Erfolge arbeitete, zogen sich über der ganzen Pyrenäischen Halbinsel die schwarzen, unheilswangern Wolken zusammen, deren Entladung die spanische Nationalität vertilgen, und ein Reich, dessen innere Kraft seit längerer Zeit unversucht schlummerte, in die Gemeinschaft der Dienstbarkeit, unter welche Napoleon bereits alle Continentalumgebungen des alten Frankreichs gebeugt hatte, verschlingen sollte. Aber die Vorsehung hatte dem Strome des Verderbens in der moralischen Kraft der spanischen Völker den

ersten unbeweglichen Damm bereitet, dessen Stärke die französische Strategie nicht zu berechnen verstand.

Dem Gouverneur von Malaga war in dieser welt-historisch denkwürdigen Epoche eine mit dem Schicksal der ganzen Nation in engster Verbindung stehende Wirk-samkeit vorbehalten, zu welcher er unter seinen jetzigen Verhältnissen einzig durch seine persönlichen Eigenschaften, die Erfahrung und die Grundsätze, die ihm das Ver-trauen der Spanier zuwendeten, berufen seyn konnte. Seine Lebensgeschichte fließt hier ganz mit den Schick-falen der Nation zusammen; und um die damalige Lage des ganzen Reiches richtiger ins Auge zu fassen, mögen hier einige Züge aus einer deutschen anonymen Schrift eine schickliche Stelle finden. —

„ Spanien war nach einem herrlichen Glanze, den
„ es im Mittelalter und noch im 16ten und 17ten Jahr-
„ hundert von sich gestrahlet hatte, seit hundert Jahren
„ nicht mehr gehört worden; man sah die Spanier für
„ ein entartetes, entgeistetes, abergläubisches und ver-
„ knechtetes Volk an; das Zeitalter wufte von Spanien
„ nichts, weil Spanien von dem Zeitalter nichts wufte;
„ die grübelnden, klügelnden und schwatzenden Jahrhun-
„ derte waren für das Volk des Glaubens, der Phan-
„ tasie, und des Heroismus nicht gemacht, Spanien
„ schien hinten an zu seyn, weil es mit den die Zeit
„ anführenden Völkern voran zu seyn verschmähte. Der
„ Friedensfürst, von seinem eigenen Volke verachtet
„ und gehafst, suchte Schutz und Haltung bey Fremden.
„ Kaum herrschte Bonaparte in Frankreich, so fandte
„ er seinen geschickten und geistreichen Bruder Luzian
„ nach Spanien, daß er den politischen Boden dort un-
„ tersuchte und bearbeitete und Fäden anknüpfte, die
„ in Paris zu einem groffen Seil zusammen liefen, wor-
„ an man Spanien ziehen konnte, wie man wollte. Seit
„ dieser Zeit war der Friedensfürst ganz französisch,
„ und Spanien diente Bonaparte'n. Zum englischen Kriege

„ zahlte es jährlich große Summen und erschöpfte sich ;
„ zum deutschen Kriege schickte es 16,000 Mann seiner
„ besten Soldaten und war überhaupt kaum anders , als
„ eine französische Landschaft. Als nach Oestreichs
„ und Preussens Unglück , Deutschland und Italien ganz
„ dienstbar und unterwürfig schienen , da begann Bona-
„ parte allmählig zu offenbaren , was seine gepriesene
„ Freundschaft gegen Spanien und seine geheimen Verhält-
„ nisse und Verbindungen mit dem Friedensfürsten bedeu-
„ teten. Gegen den Herbst 1807 rückte ein französisches
„ Heer über die Pyrenäen , und besetzte , mit einigen
„ Spaniern verstärkt , das englisch gefinnte Portugal ,
„ dessen Beherrscher mit seiner Familie , seinen Schätzen
„ und den Besten seiner Unterthanen in die neue Welt ,
„ zog , und in Brasilien seinen Sitz aufschlug. Diesem
„ ersten französischen Heere zogen bald andere franzö-
„ sische nach , und in Spanien ein , und viel Gaukelei
„ klang von der Theilung Portugals , von der Wieder-
„ eroberung Gibraltars , und von einem Französisch-
„ Spanischen Zuge gegen das jenseitige Mohrenland.
„ *Jetzt , hieß es , werde das alte Spanien in seinem*
„ *Glanze wieder erstehen , die Epoche seines neuen*
„ *Ruhmes und seiner Herrlichkeit sey wieder da.*
„ Das spanische Volk aber ward unruhig , gegen die
„ bonapartistischen Versprechungen wuchs der Argwohn ,
„ gegen den Friedensfürsten der Haß , auf den jungen Prin-
„ zen Ferdinand von Asturien richtete sich die Hoffnung.
„ Ja es war eine Parthey , die ihn zum König machen ,
„ den alten Herrn zur Abdankung zwingen , den Frie-
„ densfürsten zur Strafe ziehen wollte. Diese sogenannte
„ Verschwörung ward im Keime erstickt ; der Friedens-
„ fürst blieb Minister ; französische Heere standen in Por-
„ tugal und Nordspanien , und nahmen bei verstellten
„ freundschaftlichen Durchzügen die beiden Hauptschlüs-
„ sel Spaniens Barcelona und Pamplona durch hinterli-
„ stige Ueberrumpelung weg ; zugleich spielten die pa-
„ risischen Schlangenkünste in allen spanischen Hofkaba-

„ len unsichtbar die Hauptrolle, schreckten den Frie-
„ densfürsten mit dem Haffe des Volkes, den König mit
„ dem Ehrgeize seines Sohnes und suchten es so zu
„ karten, daß der König mit seinem ganzen Hause auch
„ nach Amerika auswanderte, damit Bonaparte den
„ verlassenen Thron ganz still in Besitz nehmen könnte.
„ Aber die Unruhe und bald der Zorn des erwachten
„ Volkes hinderten dies; der alte König mußte abdan-
„ ken, der Prinz von Asturien ward unter dem Namen
„ Ferdinand der siebente zum König von Spanien aus-
„ gerufen, der Friedensfürst kam in Fesseln. Dies geschah
„ im Frühling des Jahres 1808. „

„ Bonaparte mußte die Maske etwas umkehren;
„ das kostete ihm nichts. Durch trügerische Unterhand-
„ lungen, durch Versprechungen, durch Schmeicheleien
„ und Gaukeleien wußte er den jungen König aus Ma-
„ drid heraus auf den Weg zu locken, daß er ihm ent-
„ gegen reifete, als welcher über die Pyrenäen zu kom-
„ men versprach, damit er mit dem jungen Monarchen
„ die gegenseitigen Verhältnisse feststellte, und auch über
„ Portugal entschied. Kaum war Ferdinand in Vittoria
„ angekommen, so fand er nicht Bonaparten, sondern
„ französische Soldaten; er mußte reisen, wohin diese
„ wollten. Bald war er in Bayonne ein Gefangener, sei-
„ ne königlichen Aeltern, die übrigen Prinzen und der
„ Friedensfürst wurden nachgeholt; die Abdankung des
„ alten Königs ward für nichtig, Ferdinand der 7te ward
„ für einen Aufrührer erklärt; der alte König Karl über-
„ trug dankbar und freywillig — so hieß es — seinem
„ Freunde und Befreyer die Krone Spaniens und alle
„ Majestäts-Rechte (die er nicht verschenken konnte)
„ und dieser große Befreyer und Wiederhersteller er-
„ nannte an seiner Statt seinen Bruder Joseph, den so-
„ genannten König von Neapel, zum König von Spanien,
„ das alte Herrscherhaus ward in Frankreich in Ge-
„ fängnissen oder unter genauer Aufsicht behalten. „ —

In dem Maasse als nach diesem treulosen Plane die Unterjochung Spaniens ihrer Vollendung unaufhaltsam entgegen geführt zu werden schien, empörte sich das tief beleidigte Gefühl der Spanier gegen den offenbaren Hohn, der ihre theuersten Rechte schon niedertrat, und noch alles was ihnen in religiöser Hinsicht heilig, in nationeller ehrwürdig war, mit Entweihung und Schimpf bedrohte. Ferdinands Thronbesteigung hatte bereits den Hoffnungen der Nation auf eine nahe Rettung vom fremden Drucke regeres Leben, und ihrem ungedul digen Verlangen, dieses Resultat durch überwiegende Kraft - Aeufserung zu erringen, eine bestimmtere Richtung gegeben; dieses offenbarte sich in dem von französischen Truppen noch unberührten Andalusien schon bey der Huldigungs - Handlung im Maymonate; wo die öffentlichen Behörden und die Truppen, vermöge einer Verordnung der obern Junta von Sevilla, mit dem Eide der Treue an den neuen König zugleich den Eid für die Befreiung Spaniens beschwuren. Nur durch eine solche feierliche Bestätigung dieses letztern, bereits durch die laute Stimme der Nation bezeichneten Zweckes, konnte für einmal noch einzelnen gewaltsamen Ausbrüchen des allgemeinen Hasses gegen die Franzosen und gegen alles, was der Verbindung mit ihnen verdächtig schien, gesteuert werden. In Malaga konnte Reding durch das Ansehen und Zutrauen, welches seine bekannten Grundsätze ihm auch unter diesen schwierigen Umständen sicherten, für die gesetzliche Behandlung der Proclamirung Ferdinands Raum gewinnen, indem er einen Auflauf des Volkes, das diesen Akt mit Ungestüme und ausser dem gesetzlichen Wege foderte, mit wenigen Worten stillte. Auch in der Folge ward ihm die Befriedigung zu Theil, daß während seines Aufenthaltes in Malaga keine der Blutszenen statt fand, welche später nur allzusehr das Verdienst vieler spanischen Ortschaften in dem begonnenen vaterländischen Kampfe verdunkelt haben.

Noch dauerte in allen Theilen des Reichs die Spannung peinlicher Ungewissheit und banger Erwartungen fort, als jene gräßliche Entwicklung des Schicksals der königlichen Familie in Bayonne den Zeitpunkt der Reife zum gewaltsamen Ausbruche herbeiführte. Jetzt hatte jeder würdige Spanier seine Partei ergriffen, und die Befreiung des Vaterlandes war in dem kräftigen Willen dieser Nation, trotz aller der schreckenden Umstände, durch welche sie ohne Rettung der Willkühr Bonaparte's überliefert schien, unwiderruflich beschlossen.

Von französischer Seite waren alle Anstalten zur gänzlichen Bezwingung des Reiches getroffen. Während die spanische Armee kaum die Zahl von 40,000 Mann erreichte, und keine Vorbereitung zur Errichtung einer Nationalmacht statt fand, vereinzelte Aufstände aber bei der ungeheuren Uebermacht Frankreichs und der Ueberlegenheit seines Kriegssystems mehr gewünscht als gefürchtet wurden, um die ausgeschiedenen Kräfte des Widerstandes im leichten Kampfe zu erdrücken, und der Raubsucht vermehrten Spielraum zu schaffen, hatte die französische Armee die Hauptstadt und die festen Plätze im Norden des Reiches besetzt; Abtheilungen derselben wurden nach Andalusien bestimmt, gegen Valenzia gerüstet, Verstärkungen nach dem nördlichen Portugall geschickt, um Gallizien im Zaume zu halten, frische Truppen rückten über Yrun ein, überzogen Asturien, um Mürats Macht zu vermehren, der am 2ten May die Einwohner von Madrid mit blutiger Grausamkeit geschreckt hatte. Jedem Orte, wo ein Tropfen französischen Blutes vergossen werden würde, war gänzliche Zerstörung gedrohet, und was mehr als alles übrige den Muth der Spanier hätte niederschlagen können, es fehlte ihnen an einem gemeinsamen Haupte, um welches sich die Freunde des Vaterlandes hätten vereinigen können. Kein *Ferdinand* der Katholische, nicht die Stimme eines *Karl* des Vten, nicht die Klugheit eines *Philipp*

des *zweiten* gab einen belebenden Anstofs oder leitete das Zusammenwirken einzelner Anstrengungen zum gemeinsamen Zwecke. —

Die Nation war verwaist, durch starke feindliche Armeen getrennt, einzelne Provinzen ganz isolirt, jede hatte ihre eigene Aufgabe zu lösen.

Andalusiens Lage war jetzt für das Ganze von vorzüglicher Wichtigkeit, und nun öffnete sich dem Gouverneur von Malaga das neue Feld der Ehre, in welchem er jeden seiner Schritte mit Verdiensten bezeichnend seine Laufbahn allzufrühe beschließen sollte. —

Im Brachmonat 1808 liefs die Junta des Königreichs Granada den Ruf an ihn gelangen in der Eigenschaft eines Oberbefehlshabers der Armee des Königreichs Granada die Streitkräfte dieses Reichs zu organisiren und zu befehligen. — Diesem Rufe folgend, verlies er sein Gouvernement und beschäftigte sich in Granada mit Zusammenziehung aller für die Vertheidigung dieser Provinz brauchbaren Truppen; diese wurden der andalusischen Armee einverleibt, welche im Ganzen auf mehr als 30,000 Mann anwuchs, und, auf Verfügung der obersten Junta in Sevilla, in fünf Divisionen vertheilt wurde. Die erste derselben, aus 8,000 Mann bestehend, worunter auch Regiment Reding Nro. 3, kam unter die Befehle des General Reding zu stehen, die 2te wurde von dem Marschall Marquis von Coupigny, die 3te von Marschall Jonas, die 4te als Reserve-Division von General Penna, die 5te vom Obersten Val de Cannas befehligt; ein von diesen Divisionen unabhängiges Corps endlich, aus 3,000 Mann leichter Truppen bestehend, ward von Cruz angeführt.

Redings Division erhielt die Bestimmung vorwärts zu gehen, um dem bereits bis Andujar vorgedrungenen General Düpont den Rückzug abzuschneiden. Nach einigen einzelnen Treffen mit den am weitesten vorgedrun-

genen französischen Truppen, worunter die Erstürmung des Schlosses und der Stadt Jaen am 3ten Julius durch das von dem Obersten Nazar Reding kommandirte, bei dieser Action nur von spanischen Bauern unterstützte, 3te Schweizerregiment, als ein der schweizerischen Waffen würdiger Zug ausgehoben zu werden verdient, stieß die Division Reding am 16ten Julius nahe bey Mengibar auf die 8,000 Mann starke feindliche Division Vedel. Reding zog 3,000 Mann Verstärkung von der Division Coupigny an sich, griff den Feind an, und drängte ihn bey der Furt del Rinco über den Guadalquivir zurück, wo die Spanier den Fluß durchwatend den Feind aus seinen befestigten Positionen am entgegengesetzten Ufer so wie aus den nach und nach wieder gefassten Stellungen (*) verdrängten und bis gegen Bailen zurück warfen. Der Verlust war auf beyden Seiten sehr beträchtlich; doch gröffer auf französischer Seite, wo unter den Getödteten der General Gobert und andere Offiziers von Range gezählt wurden. —

Schon an diesem Tage gelang es dem General Reding, der sich persönlich jeder Gefahr aussetzte, seine Truppen mit einem Muthe zu befeuern, welcher eben so viele Bestürzung unter der französischen Armee verbreitete, als Kraftgefühl und Vertrauen unter der Spanischen entwickelte.

Die Ausdauer, welche die Spanier schon bey diesem Treffen bewiesen, hatte um so mehr Verdienst, da sie zugleich mit den härtesten Entbehrungen in solchem Grade zu kämpfen hatten, daß viele von Durst und Hitze erschöpft als Opfer ihrer Pflichttreue auf dem Schlachtfelde geblieben sind, — durch welchen Mangel General Reding sich genöthigt sah, gleichen Abends wieder auf Mengibar znrückzugehen. (**) —

* Ungeachtet der Verstärkungen, die er aus Bailen an sich zog. —

** Ueber diese ruhmvolle Waffenthat, wodurch die Communication

In dieser Stellung und im Besitz des Durchgangs durch den Fluß und der umliegenden Höhen, harrete Reding den 17ten auf Befehle von General Castannos, und auf die Vereinigung der ganzen Division Coupigny, welche in der Nacht vom 17ten auf den 18ten erfolgte. Vereint marschierten beide Divisionen zufolge erhaltenen Befehls den 18ten auf Bailen, und fanden es von den Franzosen verlassen, da sich Vedel mit seiner ganzen Division auf Guaroman in der Richtung gegen La Carolina zurückgezogen hatte. General Castannos stand indessen mit der Reserve - Division in der Nähe von Andujar dem General Düpont, der den Platz besetzte, gegenüber; fest entschlossen einen entscheidenden Angriff auf Andujar zu unternehmen. Allein er glaubte klüger zu handeln, wenn er diesen Angriff verschob bis seine drei Divisionen mit denen von Reding und Coupigny verstärkt seyn würden, und gab zu diesem Ende den letztern den Befehl am 19ten bei anbrechendem Tag, mit gehöriger Vorsicht gegen einen Angriff des General Vedel, von Bailen nach Andujar aufzubrechen.

Als die beiden Divisionen am 19ten sich diesem Befehle gemäß in Bewegung setzten, trafen die Vorposten bereits um 3 Uhr Morgens auf die des General Düpont; welcher letztere, von den Truppen des Penna, Jonas und Val de Cannas umstellt, und vielleicht die Bewegung der Divisionen Reding und Coupigny vermuthend, schon den 18ten um 8 Uhr Abends von Andujar aufgebrochen war, um sich über Bailen nach der Sierra Morena zurück zu ziehen, und dort mit Vedel zu vereinigen. Da Castannos dieser Bewegung erst am 19ten in der Frühe folgte, so befand sich Düpont schon vor Tages - Anbruch im Besitze der Höhen um Bailen. — In der Voraussetz-

zwischen den Generalen Düpont und Vedel unterbrochen, und der glückliche Ausgang der Schlacht von Bailen vorbereitet wurde, siehe man beiliegendes Schreiben Nro. 1 vom General Venegas an Seine Majestät König Ferdinand den 7ten.

ung, daß die Divisionen Reding und Coupigny dieses Dorf besetzt hielten, und in der Absicht, sie daselbst zu überfallen, richtete Düpont seine Artillerie ganz auf diesen Punkt, und Reding konnte, vor der Dunkelheit begünstiget, seine Truppen aufstellen, bevor der Anbruch des Tages dem Feinde seine Positionen entdeckte. Dieß war die Vorbereitung der, im Auslande vielfältig unter dem irrigen Namen von Andujar berühmten Schlacht von Bailen, welche durch ihre kaum gebührend zu würdigenden Resultate, eine in der Geschichte Spaniens auf immer denkwürdige Epoche bezeichnet. —

Das Treffen begann um 4 Uhr Morgens; in kurzer Zeit demontierte die spanische Artillerie den Franzosen 14 Kanonen, hielt die feindlichen Colonnen auf und brachte ihnen einen beträchtlichen Verlust bey. Als der Tag helle geworden war, bildete sich die feindliche Armee in Schlachtordnung; in der vortheilhaften Stellung, die ihnen die Gegend verstattete, bothen die Franzosen allem auf, was die Kunde des Krieges und ihre lange Erfahrungheit in den Schlachten an Hilfsmitteln und Vorthelen gewähren konnten. — Es wurden von ihnen drei allgemeine Angriffe ausgeführt; beym letzten stellten sich alle Generale, zuerst Düpont selbst, an die Spitze. Ungeachtet der verdoppelten Anstrengungen, auf welche sie jetzt den Entscheid der Schlacht gesetzt hatten, war auch dieser letzte Versuch nicht glücklicher als die vorigen und die während des Gefechts unternommenen besondern Angriffe. Endlich, durch die Standhaftigkeit und den Muth der spanischen Armee und besonders ihrer Artillerie ermüdet, verlangte der Feind zu capitulieren, als zwey tausend Todte, sehr viele Verwundete und ein Theil seiner zerstörten Artillerie und seines Trains das Schlachtfeld bedeckten. Es war halb ein Uhr nach Mittag, als ein Parlamentär Düpont's dem General Reding Capitulations-Anträge überbrachte, welche als Präliminar-Artikel, die das Corps des

General Vedel mit einbegriffen, auf Genehmigung des Obergeneral Castannos unterzeichnet, und letzterm nach Andujar übersendet wurden; während die beidseitigen Truppen ihre Stellungen unverändert inne behielten. — Die drei Divisionen Jonas, Penna und Val de Cannas befanden sich zwar noch um ein Uhr eine bis zwei Stunden vom Schlachtfelde entfernt; ihre Bewegung aber, die dem in der Richtung gegen Andujar zurückgeworfenen Feinde nothwendig früher bekannt seyn mußte, sperrte demselben jeden Ausweg. (*) Um 3 Uhr Nachmittags liefs Vedel, der den Vormittag über unthätig zu Guaroman geblieben war, durch einen Aide de Camp dem General Reding die Anzeige thun, daß er ihn augenblicklich angreifen werde. Auf Redings Anfrage, ob dieser General keine Kenntniß von den unterzeichneten, auch die Division Vedel einbegreifenden Präliminarien habe, war des Aide de Camp Antwort, daß diese Division nichts mit Düpont's Armee gemein habe, unabhängig von selber agire, und den Angriff unverzüglich ausführen werde. Reding erklärte sich bereit sich zu schlagen, liefs aber zuvor Vedel's Aide de Camp seiner anfänglichen Weigerung ungeachtet zu Düpont bringen, damit er aus dessen Mund selbst das, was vorgegangen war, vernähme. Kaum hatte dieser Offizier sich entfernt, als Vedel die 5,000 Mann angriff, die, um ihn zu erwarten, den Tag über auf der Anhöhe Eremita aufgestellt gewesen waren, und an dem Treffen keinen Antheil genommen hatten. Diese, auf den Waffenstillstand vertrauend, fahen sich augenblicklich umringt und erlitten einen beträchtlichen Verlust; bis Reding die Stellung seiner Truppen, um die gedrängte Abtheilung der 5,000 Mann zu unterstützen, veränderte, und Düpont dem General Vedel Einstellung der Feindseligkeiten und den Rückzug nach Guaroman befahl. Letzterer, anstatt dem Befehle nachzukommen, marschierte bis St. Helena,

* Bericht des General Reding vom 22ten Julius, Beylage Nro. 2.

Bericht des Obergeneral Castannos vom 27ten Julius, Beylage Nro. 3.

auf der Madriderstraße, 6 Stunden über Guaroman hinaus, und entschloß sich erst zur Rückkehr, als Düpont, den die spanischen Chiefs für jede Verletzung der Verträge verantwortlich zu machen erklärt hatten, ihm durch Abordnung verschiedener Generale die bestimmtesten Befehle wiederholte; jedoch behielt sich Vedel die Abschließung einer besondern Kapitulation mit General Castannos vor. Das Resultat der dießfälligen Unterhandlung und der früher mit Düpont unterzeichneten Artikel war die am 22ten Julius in Andujar von General Castannos unterzeichnete Capitulation, in Folge welcher Düpont mit seiner 7,800 Mann starken Armee kriegsgefangen blieb; die 10,000 Mann der Divisionen Vedel und Gobert aber die Waffen niederlegen und zu Schiffe Andalusien räumen mußten. (*)

Der allgemeinen Geschichte mag es vorbehalten bleiben, dem Siege von Bailen, seine glücklichen Folgen für die Sache Spaniens, und mittelbar für die gemeine Sache der Menschheit anzureihen. Hier nur Weniges von seinen allernächsten Wirkungen, insoweit sie mit Redings fernern Lebensschicksalen in unmittelbarer Verbindung standen.

Es war nun den südlichen Provinzen die volle Freiheit gegeben, alle Streitkräfte zu entwickeln, zu vereinigen und zum eigenen Schutze, so wie zur Unterstützung der entferntern Provinzen auszurüsten. Die Räumung Madrids von den Franzosen und die Errichtung einer Zentral-Junta, die sich unmittelbar nach der Schlacht bey Bailen gebildet hatte, gaben den Anstrengungen der gesamten Nation einen gemeinsamen Stützpunkt, und ihren Operationen diejenige Einheit, welche erst den Krieg der Spanier zum eigentlichen Nasionalkampfe charakterisierte. Das Wichtigste war, das durch diesen schicksalvollen Schlag allgemein geweckte hohe Selbstgefühl der Nation. Damit war das von Napoleons

* Capitulationen mit Düpont und Vedel, Beilage Nro. 4.

Schlaueit um die ruhende Nazon gefchlungene Netz fo kräftig durchrissen , daß keine seiner nachherigen Anstrengungen vermögend war die Spanier wieder in einem feinen Zwecken fo nahe kommenden Maaffe einzuengen.

Dem bekannten Sieger bei Bailen und feinen Waffengefährten galt der freudige und dankbare Zuruf der Nazon , und ihnen ward das ehrenvollste Zeugniß der Regierung zu Theil , während , was hier als charakteristischer Umstand von Redings Lebensgeschichte nicht unbemerkt bleibt , die Lüfternheit einzelner Groffen nach dem Ruhme jenes Tages , auf unwürdige Weise seine Gegenwart bei der Siegesfeier in Sevilla und nachher in Madrid zu vermeiden wufte. Es möchte schon überhaupt von einem selbstständigen Karakter erwartet werden , über das Nichttheilhaben an dem Triumphe derjenigen , die am Treffen keinen Antheil hatten , sich wenig zu kränken , aber zum Verdienste gereichte es dem General Reding , daß eine Erfahrung von dieser Art weder seinen wohlwollenen Sinn zu trüben , noch auf seine unbedingte Hingebung für die gerechte Sache den geringsten Einfluß zu gewinnen vermochte. —

So folgte er unmittelbar dem Rufe der Junta von Granada , die ihn dringend einlud , sich ungefäumt nach Granada zu begeben , und das Kommando seiner Division einsweilen einem Chef, der sein ganzes Vertrauen besitze , zu übertragen. (*)

Die Resultate der Schlachten bei Mengibar und Bailen berechtigten den General Reding eher zur Erwartung , daß man ihm erlauben würde , die unter seiner Anführung durch so glänzende Waffenthaten ausgezeichnete Armee zu fernern Siegen zu führen , als daß ihm zugemuthet werden sollte , im Rücken dieser Armee eine neue zu organisiren , und unter diesen Umständen entschloß er sich an seinen eigenthümlichen Be-

* Beilage Nro. 5.

stimmungsort Malaga zurückzukehren, wo ihn freude-trunkene Herzlichkeit der Einwohner erwartete. —

Sowohl der feierliche Empfang, der ihm hier zu Theil wurde, als die Anreden der an ihn abgeordneten Glieder der geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt, sprechen die Stimmung aus, die eben damals in dem befreiten Süden Spaniens die unverdorbene, nur für die Sache des Vaterlandes eingenommene Masse der Nation belebte; und die Bekanntmachung des Berichtes (*), welcher unter den Augen der Central-Junta in der Nummer 128. der offiziellen Madrider - Zeitung vom 27ten Herbstmonats gedruckt wurde, mag zum Beweise dienen, wie sehr die damalige Begeisterung der ganzen Nation mit diesen Empfindungen und diesem Zeugniß im Einklange war. —

Die Dankbarkeit der Bewohner von Malaga bestimmte dem General Reding ein bemerkenswerthes Denkzeichen dieser ruhmvollen Epoche, das in einem kostbaren, künstlich gearbeiteten, mit dem Bildniß des Königs und mit Inschriften in Bezug auf den Sieg bei Bailen versehenen Säbel, einem Stock mit goldenem Knopfe und Diamant, und in einer Generals - Binde und Uniform bestand; welches alles als theueres Denkmal von seiner Familie aufbewahrt wird. Zu diesen Geschenken kam noch ein anderes, mit welchem die Stadt seiner ganz besondern Vorliebe für die Reitkunst, und seiner auszeichnenden Geschicklichkeit in derselben huldigen wollte, und welches in einem Hengste von tausend Thalern Werth bestand, dessen Reding sich nachher als Reitpferd in Schlachten bediente, und dessen ungemaine Kraft und Schnelligkeit ihn einst in Catalonien der sonst unvermeidlichen Kriegsgefangenschaft entzog. — Die sämmtlichen Geschenke wurden von ihm nachher in

* Beilag Nro. 6.

seinem Testamente seinem Bruder, damaligen Marschall, Nazar Reding, als Denkzeichen der mit ihm getheilten Gefahren dieser ruhmvollen Epoche zubestimmt. — Die oberste Junta des Königreichs Granada, welche dem General Reding wegen der Schlacht von Mengibar die Beförderung zum General-Lieutenant ertheilt hatte, erkannte auch feierlich sein Verdienst um das Vaterland in der Schlacht bei Bailen durch eine ehrenvolle Zusage, in welcher ihm zugleich als vorläufiges Erkennlichkeitszeichen eine lebenslängliche Pension von tausend Piaſtern auf dieses Königreich zahlbar, zugedacht wurde.

Unterm 1ten Weinmonats 1808 erhielt Reding den dringenden Ruf von der Central-Junta in Aranjuez, mit allen disponibeln Truppen des Königreichs Granada schleunigst der Provinz Catalonien zu Hilfe zu eilen, und daselbst das 2te Commando unter General Vives zu übernehmen. (*) Er reiste der ihm zugekommenen Einladung gemäß nach Madrid, um daselbst von der Central-Junta nähere Verhaltensbefehle zu empfangen; und traf erst in Catalonien wieder mit seinen Truppen zusammen. Der Marsch dieser letztern von Granada bis nach Catalonien war durch die freudige Begeisterung und Dankbarkeit der Einwohner zum eigentlichen Triumphzuge geworden, von welchem selbst Augenzeugen kein treues Gemählde zu entwerfen sich getrauen. Das, was zur Vollkommenheit der allgemeinen Freude einzig fehlte, war die Gegenwart des würdigen Chefs, in dessen Charakter es übrigens lag, solchen öffentlichen Ehrenbezeugungen gerne auszuweichen.

Bald nach Redings Ankunft im Hauptquartier der Catalonischen Armee zu Martorell, wurden durch die vereinten Operationen der Spanier die Feinde bis unter die Mauern von Barcelona zurück gedrängt und gezwungen alle Umgebungen dieser Stadt, die bereits an

* Beilage Nro. 7.

allem Mangel litt, zu verlassen. Zu Anfang Christmonats wurde er beordert, eine Verstärkung von 1000. Mann zu Füsse, und 50. zu Pferde in die Festung Girona zu werfen, welche von dem mit einer neuen Armee herbeinahenden General St. Cyr bedroht war. In Grenulles angelangt, erhielt Reding die Anzeige, daß der Feind die Höhe von Hostalrich besetzt habe. General Vives hievon benachrichtigt, rückte selbst mit 5000. Mann vor, und beschloß, in der Beglaubigung, daß die Anzahl der Franzosen nicht stärker als die der gegen sie vereinten 7000. Spanier wäre, den Feind zu begegnen und anzugreifen, auf welchen die Spanische Armee bei Coll de Deu und Llinas stieß; Vives vertheidigte den erstern, Reding den letztern Punkt. Das Treffen in Llinas begann den 16ten Christmonats bey Tages Anbruch, und hier ward dem General Reding, der an der Spitze seines ehemaligen Schweizer-Regiments Nro. 3. sich mit gewohnter Standhaftigkeit schlug, sein Pferd durchschossen. — Auf einmal erschien General Vives von dem linken Flügel, dessen Vertheidigung er übernommen hatte, hergeeilt und erklärte, daß er ganz umringt das einzige Mittel in der Flucht erblicke; er suchte sich wirklich den Anhöhen folgend und sein Pferd zurücklassend nach Mataró zu retten, von wo er sich zu Schiffe nach Villa franca de Sixas übersetzen ließ. — Durch dieses widrige Ereigniß war Reding gezwungen, nach einem standhaften Widerstand sich mit vieler persönlichen Gefahr zurück zu ziehen. Diese Niederlage verbreitete Unordnung und Schrecken unter die ganze um Barcelona herum gelagerte noch beträchtliche Armee; alles floh, weil alles sich verloren glaubte. Indessen traf Reding vom Kampfplatze dort ein, sah gerührt die allgemeine Zerrüttung, übernahm, da der geflüchtete Ober-General noch nicht anlangte, das Ober-Commando, und verordnete Molins del Rey zum Vereinigungs-Punkt der zerstreuten Truppen-Corps,

die er schnell sammelte und organisirte, bis endlich Vives den 21ten Christmonats auch wieder daselbst eintraf. Aber am gleichen Tage setzten die Feinde mit ganzer Macht über den Llobregat, griffen den Obergeneral aufs neue an, und schlugen ihn bis Tarragona zurück, wo er den 22ten früh Morgens anlangte; indeffen Reding dem vordringenden Feinde mit aller Anstrengung Widerstand leistete, vielen Truppen den Rückzug sicherte, die Fliehenden sammelte, und endlich auch am Abend in Tarragona eintraf: welcher Platz an diesem Tage wohl nur seinem Muthe und seiner Standhaftigkeit die Rettung dankte. Nach der Ankunft des General Vives war daselbst theils von Seite der Einwohner, theils von Seite der Truppen ein gegen ihn gerichteter Auflauf entstanden; als Verräther beschimpft, wurde er durch eine bürgerliche Wache im Hause als Gefangener bewacht. In diesem Zustande fand Reding bei seiner Ankunft am Abend desselben Tages die Stadt Tarragona, wo Einwohner und Truppen ihn mit allgemeinem Zurufe als Retter des Vaterlandes empfingen, und einstimmig zum General en Chef an des General Vives Stelle proklamiren wollten; er mißbilligte laut diesen Vorgang, protestirte feierlich gegen dessen Folgen, und erklärte, nicht anders als in seiner Eigenschaft des 2ten Commandanten handeln zu wollen; am Ende kam es dahin, daß er sich mit bewaffneter Faust Bahn machen mußte, um vor Vives Wohnung absteigen zu können. Bald erschien eine Abordnung von Seite der obersten Junta von Catalonien, um ihn zu bewillkommen und ihm im Namen des gesammten Volkes den Oberbefehl zu übertragen. Ungeachtet dieser feierlichen Auffoderung und des Gewichtes, das die Abordnung ihrem Verlangen durch Vorstellung der Gefahren einer solchen Widersetzung gegen den unbezwingbaren Willen der in leidenschaftliche Wallung gerathenen Menge beizulegen suchte, war Redings Erklärung nicht minder bestimmt und standhaft, daß er sich eher jeder Art des Todes

preisgeben, als zwingen lassen würde, während der Anwesenheit des von der Central-Regierung zum Oberbefehlshaber bestimmten General Vives den Oberbefehl auf eine solche, die militärischen Grundsätze verletzende Weise zu übernehmen. Als aber General Vives durch den Eindruck dieser Auftritte gefährlich krank geworden, konnte und wollte Reding sich nicht ferners entziehen, das Ober-Commando über Catalonien und die sämmtlichen Truppen in dieser Provinz zu übernehmen; welche Bestimmung ihm auch im folgenden Jänner von der Central-Junta Spaniens mit dem Titel General-Capitän des Fürstenthums und der Armee von Catalonien bestätigt wurde. —

Vives hatte inzwischen von letzterer Behörde den Ruf erhalten, das 2te Commando in Alt-Castilien zu übernehmen, wo er kaum noch einen Monat lebte. —

Redings unermüdete Thätigkeit setzte Tarragona bald in den besten Vertheidigungsstand, und entfernte den feindlichen Ober-General St. Cyr von dem Gedanken auch nur den geringsten Versuch gegen diesen Platz zu unternehmen, ungeachtet er, wie man vernahm, den gemessensten Befehl hatte, alles daran zu wagen; daher derselbe dann den Angriffskrieg in wilde Streifzüge verwandelte und das Land aller Orten mit Requisitionen, Plünderungen und Räubereien plagte. Reding, um diesem Unfug, der ihn tief schmerzte, einigen Einhalt zu thun, mußte viele Punkte decken, und so seine wieder ziemlich ansehnliche Macht zertheilt halten, bis die Franzosen endlich ihr Hauptquartier in Valls aufschlugen. In dieser Lage ward Reding in die Nothwendigkeit versetzt, seine zerstreuten Truppen-Corps eilends zusammen zu ziehen, und dem Feinde entweder die Schlacht anzubiethen, oder sich nach Tarragona zurück zu ziehen. — Seine Klugheit stimmte für das erstere, weil er nach glücklicher Vereinigung seiner bei zehntausend Mann starken Armee es damals vortheilhaft erkannte;

der Kriegsrath aber und der Regierungs-Präsident stimmten für den Rückzug. —

Reding gehorchte und ordnete denselben mit der größten Behutsamkeit, nach Maßgabe der Gefahren, die er dabei vorausfah. Den 26ten Hornung 1809. noch vor Tages - Anbruch stieß er wirklich auf einen feindlichen Hinterhalt, der auf den Vortrab Feuer gab, und Anlaß zum Angriff ward. Bald war das Treffen allgemein, und auf beiden Seiten ward hartnäckig gefochten; der Sieg neigte sich schon auf Seite der Spanier, als St. Cyr gegen Mittag beträchtliche Verstärkung an Fußvolk und Reiterei erhielt, so daß Reding endlich nach der tapfersten Gegenwehr, die von 5. Uhr Morgens bis 4. Uhr Nachmittags dauerte, gezwungen ward das Schlachtfeld dem Sieger zu überlassen, und sich vollends nach Tarragona zurück zu ziehen. Der Verlust war auf beiden Seiten gleich ansehnlich, und Reding stand selbst mit der größten Lebensgefahr zweimal in persönlichem Kampfe. Von einer Abtheilung Cürassiers angegriffen, verwundete er den einen, der sich mit ihm schlug, schwer an der rechten Hand, und als derselbe fliehen wollte, schoß ihn ein Miquelet vom Pferde; dann kam er mit drei Reitern ins Gedränge, hieb sich aber gleichfalls durch, ungeachtet er schon fünf Wunden empfangen hatte. —

Dieser Sieg bei Valls, von den Franzosen mit vielem Blute erfochten, brachte ihnen nicht den geringsten Vortheil, vielmehr mußten sie bald wieder ihr damaliges Hauptquartier und alle Stellungen bis Barcelona hin verlassen. —

Ungeachtet General Reding von seinen Wunden sehr geschwächt war, so blieb die Heiterkeit seines Geistes sich immer gleich. Nie verlor er die wichtige Sorge für Ausbildung seines Heeres, so wie die Befestigung

der Stadt Tarragona und anderer Plätze aus dem Gesichte. —

In den ersten Tagen, als der Zustand seiner Wunden ihm wieder auszureiten erlaubte, besuchte er nach seiner Gewohnheit die Spitäler von Tarragona, wo seine Gesundheit in dem damaligen Zustande von Erschöpfung den so oft glücklich überstandenen Gefahren der Ansteckung des herrschenden Lazareth - Fiebers nicht widerstehen konnte. — Nach eilftägigem Leiden beschloß er am 23ten Aprils 1809. als Christ und Held seine denkwürdige Laufbahn und starb als ein Opfer der Pflichttreue und eines seine Kräfte nothwendig aufzehrenden Masses von Anstrengung in diesem letzten Feldzuge. —

Es soll hier nicht versucht werden, den Eindruck zu beschreiben, welchen dieser frühzeitige Hinscheid des General Reding zunächst auf die Armee und auf die Einwohner der Provinz Catalonien gemacht, und in welchem Masse sich bei diesem allgemein betrauernten Ereignisse die Dankbarkeit und Achtung der gesammten Spanischen Nation gegen diesen ruhmbedeckten Krieger an den Tag gelegt habe. Den tiefen Schmerz der Central - Regierung über seinen Verlust bezeugt ein Schreiben derselben vom 1ten May 1809. an ihren Repräsentanten in Catalonien Herrn Thomas von Very. (*) Die öffentliche Meinung von seinen kriegerischen Tugenden und die Trauer seiner Waffenbrüder ehrten in gleichem Masse sein Andenken bei der Ankündigung seines Todes in den amtlichen Blättern; welche Stimmen in Bezug auf einen Ausländer, der nur durch eigenes Verdienst der Spanischen Nation angehörte, wohl für unverdächtig gelten mögen. (**) In religiösen Trauerreden offenbaret sich die gleiche Hochschätzung der Verdienste des Verewigten und ein wahres Zeugniß wird

* Beilage Nro. 8.

** Beilage Nro. 9.

ihm darinn als aufrichtigem und treuem Verehrer und Bekenner der heiligen Katholischen Religion gegeben. Die Regierung scheint der Foderung eines Nazional-Wunsches entsprochen zu haben, als sie die Sammlung aller Umstände von Redings verdienstvoller Lebensgeschichte anbefahl, um in derselben den vaterländischen Kriegern ein Muster der bürgerlichen und kriegerischen Tugenden, auf welche das Vaterland seine theuersten Hoffnungen bauen könnte, vorzulegen. (*)

Die wirkliche Bekanntmachung blieb aber unter dem Drange der damaligen Ereigniffe unerfüllter Wunsch der zahllosen biedern Spanier, die aus Anhänglichkeit an die Sache des Vaterlandes Freunde des Verewigten waren. Ein besonderes Denkmal setzte ihm in einer Marmor-Säule die Dankbarkeit der Stadt Tarragona, welches jedoch von dem Grimme der Franzosen, als sie Tarragona einnahmen, nicht verschont worden ist. —

In den Handlungen des öffentlichen Lebens des General Theodor Reding, welche hier ohne Uebergehung irgend eines wichtigen Gegenstandes und mit gänzlicher Verbürgung eines jeden der angeführten Umstände aufgezählt worden sind, finden sich schon die Hauptzüge seines Karakters bezeichnet. Es wird aber hier der Ort seyn, seine ganze Individualität noch ferners so getreu als möglich zu begränzen, um zu sehen, wer Reding unabhängig von den folgenwichtigen Ereignissen, bei welchen die Vorsehung sein Leben in eine denkwürdige Verbindung mit den Schicksalen der Europäischen Menschheit gesetzt hat, gewesen seyn würde. —

Er vereinigte mit einem ausgezeichnet schönen Körperbau und vieler körperlicher Kraft und Gewandtheit sehr seltene Geistes-Vorzüge, die in seiner ausdrucksvollen, männlichen Physiognomie sich zu offenbaren schienen, und ihm die Gabe verliehen, Jedermann zu gefal-

* Beilage Nro. 10.

len. Beredtsamkeit war ihm natürlich, und eine besondere Leichtigkeit für das Sprachstudium hatte er durch vielen Fleiß dazu benützt, daß er nebst seiner deutschen Muttersprache mit den Sprachen des alten und heutigen Roms, Frankreichs, Englands und seines zweiten Vaterlandes Spanien sich vertraut gemacht hatte. Er bediente sich derselben vorzüglich zu Erwerbung gründlicher militärischer Kenntnisse und arbeitete in seinem Berufe mit einer Vorliebe, die ihm alles Beschwerliche seiner Pflichterfüllung erleichterte. Er konnte in allen den Eigenschaften eines Befehlhabers, welche Achtung gebieten und Anhänglichkeit und Liebe der Untergeordneten erwerben, für ein vollendetes Muster gelten; väterlich besorgt für seine Untergebenen, theilte er mit ihnen jede Gefahr, jedes Ungemach; es könnten verschiedene Züge seiner Großmuth, der Begleiterinn des Heldenfinnes, aufbewahrt werden, an deren Stelle der einzige genügen soll, daß er einen sehr beträchtlichen Theil seiner Befoldung zur Unterstützung von Wittwen und Waisen in seinem eigenen Regiment und ansehnlichere Summen für den gleichen Zweck in seinem Vaterlande verwendete. Es war beinebens seine Maxime, seinem Posten Ehre zu machen, und so legte er auf die in den letztern Jahren ihm beträchtlich vermehrten Einkünfte nur in so weit einen Werth, als er dadurch in den Stand gesetzt war, seiner Wohlthätigkeit mehr Raum zu geben. Noch in seinem Testamente vergabte er die vorfindliche Baarschaft von 2 bis 300 Louisd'or nebst Kleidung und Weiszeug unter seine treuen Bedienten, und ließ, als unzweideutigen Beweis seiner Uneigennützigkeit, nach den wichtigen Verwaltungen, die ihm anvertraut gewesen, nebst seinem ererbten väterlichen Vermögen nur einige wenig erhebliche Anfoderungen an die Kriegs-Kassen in Malaga und Granada zurück.

Durch den hohen, unbezwinglichen, eigentlich heroischen Muth, den er in seinem Leben so oft bewährt hat, belebte und entflammte er nicht selten in den be-

denklichsten Lagen , in welchen sich seine Armee befand , an der Spitze derselben , den Muth seiner Soldaten ; und rührend lohnten ihm diese seine nur sich allein vergeßende Sorge , wann er ermattet auf der Biwacht neben die Soldaten sich hinlagerte , vom nächsten ein Stück Brod verlangte und sah , wie alle wetteiferten , es mit ihrem General zu theilen.

Große Seelen verschmähen die Rache. Es war nicht möglich für den besiegten Feind mehr Schonung und Menschlichkeit zu haben , als Reding für selben zeigte ; für verwundete und kranke Soldaten verwendete er vorzügliche Sorge ; so gelang es ihm mit dem französischen General St. Cyr eine Uebereinkunft zu schließen , vermöge welcher alle Militär - Spitäler in Catalonien unter den beidseitigen Schutz der sich gegenüberstehenden Armeen gestellt wurden , damit weder die Kranken noch das zu dem Spital gehörige Personale durch Veränderung des Besitzes eines Landes im Geringsten gestört werden sollten. Als Chef liefs er Jedermann sichere Gerechtigkeit widerfahren , hielt sehr auf gute Mannszucht und handelte zugleich den Pflichten der Menschenliebe und des strengen Rechts gemäß. Er schien in allen seinen Verhältnissen für die ihm benommene Gelegenheit seinem Schweizerischen Vaterlande sich unmittelbar zu widmen , dadurch einen Ersatz zu suchen , daß er seinen ganzen Credit in seinem zweiten Vaterlande für die Unterstützung seiner in dortigen Diensten befindlichen Schweizerischen Mitlandleute sowohl in persönlichen als Gesammt - Angelegenheiten verwendete. — Auf diese Weise wußte er auch um sein Geburtsland sich besonders verdient zu machen , während er durch seinen Pflichteifer , seine Treue und seine Tapferkeit , in den Annalen der Pyrenäischen Halbinsel die auszeichnenden Tugenden des Schweizers verewiget hat , und zum Stolze seines Vaterlandes sowie zur vorzüglichen Zierde einer ewig um ihn trauernden Familie geworden ist.

B E I L A G E N^o I.

(aus dem Spanischen.)

Gerechtigkeit und Achtung für das ausgezeichnete Betragen der zur ersten Division gehörigen Truppen bei dieser Schlacht machen es dem Unterzeichneten zur Pflicht, mit den eigenen Worten des Ober-Generals Franz Xaver Castannos und des Divisions-Generals Theodor Reding, Euerer Majestät darzustellen, daß die 9000 Mann Infanterie und Cavallerie, welche diese Division bildeten, nachdem sie bei der Furt del Rinco den wasserreichen Guadalquivir durchwatet hatten, die Feinde aus den befestigten Positionen, die sie auf dem rechten Ufer inne hatten, so wie aus sämmtlichen von Zeit zu Zeit wieder gefassten Stellungen vertrieben, sie bis in die Nähe von Bailen verfolgten, sie überall schlugen, den General Gobert und einen beträchtlichen Theil seiner besten Truppen tödteten, sich einer Kanone, eines Munitions-Wagens und verschiedener Transport-Wagen, des Gepäcks im feindlichen Lager und der Mundvorräthe bemächtigten, dem Feinde einige Gefangene, worunter ein Kürassier-Hauptmann, abnahmen, und überhaupt, ungeacht der Verstärkungen, die der Feind von Bailen her an sich zog, über ihn alle Vortheile, die man hoffen konnte, erfochten. Unter andern verdient der Umstand bemerkt zu werden, daß nachdem es einem Corps von 400. feindlichen Kürassiers gelungen war, auf einem Punkte die Linie unseres Treffens zu durchbrechen und in selbe einzudringen, das bemeldte 3te Bataillon Waloner-Garden und andere in der Arriere-Garde en échelons aufgestellte Truppen, so gar die durchbrochenen Truppen selbst, ein so anhaltendes und furchtbares Feuer unterhielten, daß viele der eingedrungenen Feinde getödtet wurden und die übrigen die Flucht ergriffen, während dagegen mit der größten Festigkeit und Schnelligkeit die Schlachtordnung unserer

Truppen wieder hergestellt wurde. Diese erfüllten ihre Pflichten in so vollem Mafse , daß nicht nur die Chefs , die Offiziere und Soldaten ihr Blut vergossen , sondern , daß durch eine bis zum Extrem getriebene Ausharrung in den Leiden des Hungers , des Durstes und der Hitze , Einige vor Ermüdung und Hitze auf dem Schlachtfelde starben. Nimmt man zu diesen Anstrengungen noch den glücklichen Erfolg , daß die Communication zwischen den Generalen Düpont und Vedel unterbrochen ward , welche geschickte Operation die nach 3. Tagen erfolgte ewig denkwürdige Schlacht bei Bailen zum Resultate hatte ; so scheint es , daß man den Truppen der 1ten Division das Verdienst nicht streitig machen könne , auf welches gestützt sie die bemeldte Distinction verlangen , um das Andenken eines eben so glänzenden als erfolgreichen Tages zu verewigen. Der Unterzeichnete bittet daher Euere Majestät , daß Sie durch eine Wirkung der Königlichen Huld , die Sie Ihren Armeen angedeihen lassen , geruhen möchten , das Kreuz , nach der von den übriggebliebenen Offizieren des 3ten Waloner - Bataillons vorgelegten Zeichnung , für alle jene Individuen zu bewilligen , welche sich ausweisen werden , dem obbemeldten Treffen bei Mengibar beigewohnt , und sich in demselben nach Pflicht und Ehre betragen zu haben. — Diese Gnade verhofft von der Königlichen Huld Euer Majestät

Madrid den 22ten October 1815.

Franz Xaver Venegas.

B E I L A G E N^o 2.

(aus dem Spanischen.)

Bericht des General - Lieutenant Theodor Reding an Seine Excellenz den Herrn Franz Xaver Castannos , Ober - General der Andalusischen Operations - Armee unterm 22. Julius 1808.

Excellenz! In meinem Berichte vom 17ten dieses Monats meldete ich, daß die unter meinem Befehl stehende Division die Division des General Gobert, der im Treffen getödet ward, angegriffen, dieselbe aus allen bis in die Nähe von Bailen eingenommenen Stellungen verdrängt und gänzlich geschlagen hatte, und erklärte Ihnen die Gründe, die mich auf Mengibar zurück zu gehen nöthigten. Noch am gleichen Abend, den 17ten, gieng ich über den Guadalquivir und nahm diese Nacht eine Stellung, in welcher den 18ten bei Tagesanbruch die 2te Division unter den Befehlen des Marschall Marquis von Coupigny sich mit mir vereinigte, und von wo wir beide den Marsch nach Bailen antraten, um den Feind, wenn er diesen Ort besetzt hielte, anzugreifen. — Sogleich bei meiner Ankunft ordnete ich, um die Befehle Euerer Excellenz zu vollziehen, die Angriffs-Colonnen in der Richtung auf Andujar; aber den 19ten um 3. Uhr in der Frühe, als die Truppen sich formirten, um den Marsch anzutreten, griff General Düpont mit seiner Armee unser Lager an, und ließ, ohne Zweifel in der Absicht uns zu überfallen, das Feuer seiner Artillerie beginnen. Allein mit Blitzes-Schnelligkeit eilten alle Truppen der Divisionen von ihren würdigen Chefs angeführt, auf die angegriffenen Punkte hin, unterstützt von der Artillerie beider Divisionen. Die Bewegungen wurden mit solcher Lebhaftigkeit ausgeführt, daß die erste reitende Compagnie und fogar die Linien-Compagnie vom Feinde mit blankem Gewehr erreicht wurden. Als der Tag heller geworden, waren unsere Truppen schon im Besitze der Anhöhen, die sie zuvor inne hatten, und der Feind begann seine Angriffe auf verschiedenen Punkten der Linie, wobei er, vermöge der vortheilhaften Stellung, worinn er sich unter dem Schutze seiner Artillerie befand, den Vortheil hatte, seine Colonnen zu formiren, ohne daß unser Feuer ihm schaden konnte. — Er ward auf allen Punkten zurück geworfen und fogar verfolgt, ungeachtet der Heftigkeit seiner Angriffe, welche

er mit dem einzigen , für seinen Rückzug in geschlossenen Reihen und für die Formirung neuer Colonnen erforderlichen Unterbruche , bis halb ein Uhr Nachmittags wiederholte. Nun war der Feind ermüdet , ohne Platz gewonnen zu haben , obschon er verschiedene Male mit der , solchen sieggewohnten Truppen eigenen Unerfrockenheit unsere Defensions - Linien durchbrochen hatte , und bis auf unsere Batterien eingedrungen war , welche an diesem Tage so zum Schrecken und Verderben des Feindes bedient wurden , wie man davon wenige Beispiele finden mag ; indem sie nicht nur augenblicklich die ganze feindliche Artillerie zum Schweigen brachten , sondern alle Colonnen , die sich zeigten , zerstreuten , immer die angegriffenen Punkte schützten und nach Erforderniß der Umstände ihre Stellungen veränderten. —

General Düpont unternahm jetzt den letzten Angriff , indem er vereint mit den übrigen Generalen sich an die Spitze der von der Artillerie unterstützten Colonnen stellte , und den Angriff mit einer wahrhaft erstaunenswerthen Kraft und Ausdauer , jedoch ohne bessern Erfolg ausführte. Nach Angabe des Feindes sind ihm 14. Feuer- schlünde unbrauchbar gemacht worden , und seiner Versicherung zufolge betrug sein Verlust 2000. Mann an Todten , nebst vielen Verwundeten , unter welchen letztern Düpont und zwei andere Generale sich befanden. In dieser Lage beehrte Düpont in Capitulation einzutreten ; die Feindseligkeiten wurden bei beiden Armeen eingestellt , während jede derselben conventionsmäfsig in ihren Stellungen blieb. Die Früchte der Tapferkeit und Ausdauer der vortrefflichen Truppen , aus welchen diese beiden Divisionen zusammen gesetzt sind , waren die gänzliche Befiegung und Gefangennehmung der Armee Düponts , und ein gleiches Schicksal , das Vedels Armee betraf , mit dem einzigen Unterschiede , dafs diese bei ihrer Einschiffung die Waffen zurück erhält , ungeachtet Vedel , in Beziehung auf den ihm und seinem Ober-

General bewilligten Waffenstillstand, eine die militärischen Gesetze verletzende Stellung genommen hatte.

Der Marschall Marquis von Coupigny, Chef der 2ten Division trug nicht nur, in der Leitung der Bewegungen an diesem Tage mit mir einverstanden, zu ihrer richtigen und glücklichen Ausführung bei, sondern eilte mit dem besagten von ihm ausgewählten Corps auf die im lebhaftesten Gefechte begriffenen Punkte der drei allgemeinen Angriffe hin, und verschaffte uns mit seiner Geschicklichkeit und seinem Beispiele der Tapferkeit die erwähnten glücklichen Resultate. Der Brigadier D. Francisco Venegas Chef der Avantgarde meiner Division, auf dem rechten Flügel aufgestellt, beordnete mit Gemessenheit und hellem Blicke die gehörigen Corps und Artillerie auf die vom Feinde angegriffenen Punkte, und trug durch seine richtigen Anordnungen dazu bei, dessen aufeinander folgende partielle Angriffe, so wie den letzten allgemeinen und hartnäckigen Angriff abzuschlagen, mit welchem der Feind zur gleichen Zeit, als er sich aufs Centrum warf, den bemeldten Flügel zu durchbrechen suchte. Er belobte überhaupt alle Truppen, die zu seiner Verfügung standen, und ganz besonders den Baron von Montagne, Hauptmann der Königlichen Walonischen Garden und Commandant der kleinern Abtheilungen leichter Truppen (guerrillas), der die entschlossenste Tapferkeit mit Einsicht vereinigt bewährte, und von der feindlichen Cavallerie schwer verwundet wurde. — Dann das Bataillon der nämlichen Walonischen Garden, und das Regiment der Militär-Orden, deren würdige Chefs, als der Hauptmann des Garde-Bataillons D. Joseph Pul, und der Oberst des letztern D. Francisco de Paula Soler, so wie dessen Oberstlieutenant D. Sebastian de Zaragoza ihren anerkannten Ruf und ihre Entschlossenheit behaupteten, indem Soler durch die ruhmvolle Selbstaufopferung vieler von seinen Offizieren und Soldaten verschiedene Stellungen wegnahm, deren Besetzung zum glücklichen Ausgang führte. Gleich-

mässig verdienen die Offiziers und die übrige Mannschaft der Jäger-Compagnie von der Walonischen Garde wegen dem allgemeinen rühmlichen Betragen aller Individuen empfohlen zu werden. Unter diesen zeichneten sich aus, der Oberlieutenant D. Mathias Pover, der mit dem Wachtmeister Manfini und 15. Soldaten sich auf eine Schwadrone feindlicher Reiter warf, und sie zur Flucht nöthigte. Endlich belobt Venegas seinen Adjudanten den Leibgardisten D. Torquato Truxillo von der Italiänischen Compagnie wegen der glänzenden Tapferkeit und unbeschreiblichen Thätigkeit, die er im Treffen am 16ten und in demjenigen, welches der Gegenstand dieses Berichtes ist, bewährte.

Ich soll Euerer Excellenz ebenfalls den General-Major dieser Division D. Francisco Xavier Abadia, den General-Adjudanten der Artillerie der gleichen Division Oberst Joseph Juncar, Gouverneur von Motril und den Artillerie-Obersten D. Antonio de la Cruz, der die Artillerie beider Divisionen während des Treffens commandirte, empfehlen, wegen der trefflichen Erfüllung ihrer vielumfassenden Pflichten, wodurch sie sich des größten Lobes würdig machten. —

Der Marquis von Coupigny empfiehlt auch den Chef der Wolonischen Garden, auf besondere Weise Herrn Nazar Reding, Obersten des seinen Namen führenden Regiments, und den Marquis delas Atalayuelas, Obersten des Regiments Bujalance, Herrn Michael Pedrero Obersten des Regiments Ciudad Real, und Herrn Pedro Conefa Oberst-Wachtmeister des Regiments Cuenca, ebenso den Major seiner Division, der ihn im Treffen begleitete, und seine Pflichten sehr wohl erfüllte; seinen Adjudanten Herrn Johann Raphael Lafala, Hauptmann von Regiment Campomayor; den Marquis von Guardia Real Milizen-Oberst-Lieutenant; Herrn Johann Pras Adjudanten der Tercios von Tejas; (*) — Herrn

* Ein zur Ueberschiffung nach Amerika in Tejas formirtes Corps.

Johann dela Puente Fregatten - Hauptmann ; Herrn Joseph San Martin aggregirten Hauptmann bei Regiment Bourbon ; Herrn Joseph Mauri, retirirten Hauptmann, Herrn Anton Moreno Infanterie - Lieutenant von Regiment Cordova ; den Oberst - Lieutenant Johann Freire, Cadeten der Königlichen Leibgarde ; Herrn Ferdinand Zurita, Unterlieutenant von Jaen, und Herrn Johann Bascur, Oberst - Lieutenant von Regiment Ceuta. —

Die Regimenter Irlanda, Jaen (Linien - Regiment) Barbastro und Tercios von Tejas unter den Befehlen ihrer würdigen Chefs Herrn Johann Nacten, Joseph de Moya, welcher Oberst an seinen Wunden gestorben ist, D. Francisco Merino, D. Francisco de Sierra, und D. Melchior dela Concha so wie auch D. Francisco Henriquez, Commandant der Freiwilligen von Antequera, haben durch ihre Tapferkeit und Standhaftigkeit sich ausgezeichnet und den Ruf behauptet, den sie immer verdienten. Das Infanterie - Regiment de la Reyna unter den Befehlen seines Obersten D. Pelegrino Jacome hielt einen Theil der feindlichen Cavallerie auf und zwang ihn, sich mit beträchtlichem Verlust zurück zu ziehen. Verschiedene andere Corps der Armee haben sich ebenfalls verdient gemacht, nach Maßgabe der Stellungen, in welche das Loos des Treffens sie versetzte ; ich führe sie nicht namentlich an, um nicht in eine mit den Schranken eines militärischen Berichtes unverträgliche Weitschweifigkeit zu verfallen. — Gleichmässig haben zu meiner gänzlichen Zufriedenheit alle ihre Pflichten erfüllt, der Hauptmann Nicolaus von Santiago y Viso, aide de Camp Euerer Excellenz, und meine Feld - Adjudanten Oberst - Lieutenant D. Martin Martinez, Hauptmann vom Regiment Malaga, D. Raphael Brucho, Lieutenant des nämlichen Regiments, und D. Emanuel Oforio, Oberst - lieutenant des Provinzial - Regiments von Guadix. —

Aus dem gleichen Grunde zähle ich die Offiziers, Wachmeister, Caporalen und Soldaten, die sich ausgezeichnet haben, nicht namentlich auf; ich werde ein besonderes Verzeichniß derselben beifügen, damit sie der Belohnungen und Auszeichnungen nicht entbehren, worauf sie sich Ansprüche erworben haben. Einzig erwähne ich im Besondern, daß die Sappeurs-Hauptleute Caspar Goycochea und Pascual Mauduit, nebst den übrigen zu diesem Corps gehörigen Offizieren sich an der Seite der Artillerie ausgezeichnet und eine feindliche Kanone in unsere Batterie, wo ihr Commandant sich befand, hergebracht haben.

Die Compagnie Lanzenträger von Xerez hat sich tapfer betragen und verdient empfohlen zu werden, so wie ihre Offiziers und auf eine ausgezeichnete Weise ihr wackerer Commandant D. Nicolaus Cherif, welcher unglücklicherweise schwer verwundet wurde. Ebenfalls wohl verdient sind die freiwilligen Reiter von Utrera durch den ruhmvollen Dienst, welchen sie mit ihrem Hauptmann D. Joseph Sanabria, und den subalternen Offizieren in den Gelegenheiten, die sich darboten, geleistet haben. —

Ich rechne mir es zum Ruhme, der Chef so würdiger Truppen gewesen zu seyn, welche die Ehre und den Ruf der Spanischen Nation behauptet und gezeigt haben, wie sehr sie fähig sind die würdige Sache durchzufechten, für welche sie als Vertheidiger ihrer Religion, ihres Souveräns und ihres Vaterlandes die Waffen ergreifen mußten; welche in zwei einzigen Treffen die Feinde vernichtet, und die Absichten der weisen Regierung, die sie in Thätigkeit setzte und ihnen ihr Vertrauen schenkte, erfüllt haben. —

Bailen den 22. Juli 1808.

Sig. Reding.

B E I L A G E N^o 3.

(aus dem Spanischen.)

Bericht des Ober-Generals der Andalusischen Armee
D. Xaver de Castannos an Seine Königl. Hoheit den
Präsidenten der Central-Junta, vom 27. Julius 1808.

Allerdurchlauchtigster Herr! die zahllosen Beschäftigungen und Bewegungen, welche sich, nach Maßgabe der Stellungen der Armee und des Planes des Feldzugs, nach und nach immer vervielfältigt haben, erlaubten mir nicht, daß ich bis auf diese Stunde alle erforderlichen umständlichen Berichte sammeln konnte, um Euere Hoheit genau von den Hauptbegebenheiten zu unterrichten, die in dem glänzenden und raschen Feldzuge, welchen wir für jetzt vermittelt des vollständigen Sieges und der übrigen Folgen der Schlacht bei Bailen als beendet ansehen müssen, Aufmerksamkeit verdienen konnten.

Ich kann jedoch Euere Hoheit, nach den Anzeigen und Berichten, welche die Generale der ersten und zweiten Division, D. Theodor Reding und Marquis von Coupigny mir zugesendet haben, (und wovon ich die Originalien beilege) von den merkwürdigsten Umständen unterrichten. Durch den Inhalt dieser Berichte erhalten Euere Hoheit die nöthige Kenntniß, um sich von allem Vorgegangenen einen Begriff zu machen; wonebens ich mir vorbehalte, Hochselben später die übrigen Nachrichten gebührend zuzusenden, da ich zu diesem Ende den Divisions-Commandanten die angemessenen Befehle ertheilt habe. Am Morgen des 16ten dieses Monats traf der General Reding seine Anordnungen, um den Feind in seiner Stellung zu Mengibar zu bedrohen und hinzuhalten, während er, mit der Hauptmasse der von ihm befehligten Truppen, in der Entfernung einer halben Meile durch die Furt del Rincon, den Uebergang

über den Fluß bewerkstelligte. — Diese Operation ward vollkommen glücklich ausgeführt. Der Feind ward aus allen Stellungen vertrieben, bis in die Nähe von Bailen verfolgt und auf allen Seiten geschlagen: Sein General Gover ward getödtet, und nachdem unsere Division ihre Absicht erreicht, und alle Vorthelle, die man erwarten durfte, erlangt hatte, gieng sie mit der vollkommensten Ordnung über den Fluß zurück, und nahm ihre alte Stellung ein, in welcher sie bis den 17ten Abends verblieb, wo alle jene Umgebungen von Feinden befreit und der Uebergang über den Guadalquivir an jeder Stelle frei war; alsdann setzte sie sich wieder in Bewegung, gieng durch die Furten zunächst bei der Stadt über den Fluß, und nahm ihre Stellung auf den vor ihr liegenden Anhöhen, wo den 18ten bei Tages Anbruch die Division des Marquis von Coupigny sich mit ihr vereinigte, und beide, in der Absicht den Feind anzugreifen, den Marsch auf Bailen antraten.

Bei der Ankunft dieser Divisionen zu Bailen wurden die nöthigen Befehle ertheilt, und die Angriffs-Colonnen mit der Direction auf Andujar geordnet; aber den 19ten um 3 Uhr in der Frühe, als die Truppe sich formirte um den Marsch anzutreten, griff General Düpont, der mit seiner Armee den 18ten bei aufgehender Nacht Andujar verlassen hatte, unser Lager an, und begann das Feuer seiner Artillerie, ohne Zweifel in der Absicht uns zu überfallen. Augenblicklich wandten sich mit Schnelligkeit alle Truppen der von ihren Chefs angeführten Divisionen auf die angegriffenen Punkte hin, unterstützt von der Artillerie, deren Bewegungen so rasch waren, daß die erste Compagnie reitender Artillerie und auch die Compagnie der Bataille-Artillerie vom Feinde mit blankem Gewehr erreicht wurden. — Um von den Colonnen in der Ordnung zu reden, wie sie die betreffenden Punkte besetzten, — so setzte sich die Division des linken Flügels aus Walonischen Garden,

Schweizern von Reding , Bujalance , Ciudad-Real , Truxillo , Cuenca , Sapeurs und Cavallerie - Regiment Spanien bestehend in Marsch , um die nahen Anhöhen und die Flanke des Feindes anzugreifen. — Nach einem sehr lebhaften Widerstande ward der Feind , mit dem Verlust zweier Kanonen geworfen ; und als sich derselbe in ein Quarre zusammen gezogen hatte , ward er von dem mit dem edelsten Eifer angefeuerten Schweizer-Regiment Reding , und den dasselbe unterstützenden Königlichen Waloner - Garden angegriffen. Der Feind ward gänzlich durchbrochen und mußte sich auf die Brücke zurück ziehen ; welche Bewegung ihn nöthigte , mehr als eine halbe Meile weit von der Stellung seines Centrums zurück zu gehen ; nachdem er eine von Andujar kommende Reserve an sich gezogen hatte , erneuerte er noch zweimal den Angriff auf diesen Punkt ; das erstemal wurde er von unserer Infanterie und Cavallerie zurückgeschlagen , und konnte erst im zweitenmal sich wieder in Besitz der Brücke setzen , welchem zufolge General Düpont seinen Angriffs - Plan gegen unser Centrum und unsern rechten Flügel verfolgte. Als der Tag heller ward , befanden sich unsere Truppen schon im Besitze der Anhöhen , welche sie zuvor besetzt hatten , und der Feind unternahm seine Angriffe auf verschiedenen Punkten der Linie , wobei er den Vortheil hatte , vermittelt der bessern Stellung , die er unter dem Schutz seiner Artillerie inne hatte , seine Colonnen , gedeckt vor unserm Feuer , zu bilden.

Auf allen Punkten ward er zurückgeschlagen und sogar verfolgt , ungeacht der Heftigkeit seiner Angriffe , welche er mit dem einzigen für seine Zurückziehung in geschlossenen Colonnen und für die neue Formierung derselben erforderlichen Unterbrüche wiederholte ; er hatte dabei keinen Platz zu gewinnen vermocht , ob schon er in verschiedenen Malen unsere Linien mit einer sieggewohnten Truppen eigenen Unerfrockenheit durchbrochen hatte und bis auf unsere Batterien einge-

drungen war , welche an diesem Tage auf eine solche Weise bedient wurden , welche die Feinde in Erstaunen und Schrecken setzte , indem sie nicht allein die feindliche Artillerie augenblicklich unbrauchbar machten , sondern alle Colonnen , die sich zeigten , in die Flucht schlugen. — Um halb ein Uhr Nachmittags unternahm der Feind , ermüdet und verzweifelnd , weil er gar keinen Vortheil hatte erringen können , seinen letzten Angriff , wobei General Düpont und die übrigen Generale sich an die Spitze der Colonnen stellten ; allein ungeacht ihrer Unerfrockenheit und der außerordentlichsten Anstrengungen , waren die Resultate denen der frühern Angriffe gleich. In diesem Zustande beehrte General Düpont in Capitulation einzutreten , und die Feindseligkeiten wurden bei beiden Armeen eingestellt , während selbe in ihren betreffenden Stellungen blieben. —

Der Marschall Marquis von Coupigny , Chef der 2ten Division , in gemeinschaftlichem Einverständniß mit General Reding , Chef der ersten , eilte mit seinen Truppen auf die im lebhaftesten Gefechte begriffenen Punkte der drei allgemeinen Angriffe und trug durch seine Kenntnisse und tapferes Beispiel zu den bemeldten glücklichen Resultaten bei. —

Der Brigadier D. Francisco Venegas Saavedra , Chef der Avantgarde , der auf der rechten Flanke stand , that an diesem Tage sehr ausgezeichnete Dienste , und trug besonders dazu viel bei , daß der Feind an jenem Punkt geschlagen wurde. Die Obersten D. Francisco Xavier Abadia , General - Major der Division , D. Joseph Juncar , General - Adjudant der Artillerie , und D. Antonio de la Cruz , Commandant dieser Waffe haben sich des größten Lobes würdig gemacht. —

Der Baron von Montagne , Hauptmann bei den Wallonischen Garden und Commandant der Guerrillas

hat sich außerordentlich ausgezeichnet; und ist von der feindlichen Cavallerie schwer verwundet worden. —

Der Commandant bei den Wallonischen Garden, D. Joseph Pul und alle Individuen des vom ihm commandirten Bataillons haben sich mit Ruhm bedeckt; unter den verschiedenen ausgezeichneten Thaten, die angeführt werden könnten, kann ich die That des 1ten Lieutenants D. Mathias Pover nicht übergehen, welcher mit dem Wachtmeister Mansini und 15. Soldaten sich auf eine Schwadron Cavallerie warf, und sie zur Flucht nöthigte. — Der Oberst des Infanterie-Regiments der Militär-Orden, D. Francisco de Paula Soler hat seinen offenkundigen Ruf behauptet, und die verschiedenen Bewegungen, die er mit dem von ihm befehligten Corps machte, haben zum glücklichen Ausgange, unter ruhmvoller Selbst-Aufopferung vieler von seinen Offizieren, beigetragen. Auf gleiche Weise betrug sich der Brigadier D. Pedro Grimarest, welcher durch seine Thätigkeit und seinen Eifer seine Verrichtungen auf eine edle Weise erfüllte, so wie auch D. Francisco Copons y Navia. —

Die Sappeurs - Hauptleute D. Caspar von Goycochea, und D. Pascual Mauduit wie auch die übrigen zu diesem Corps gehörigen Offiziers, haben sich an der Seite der Artillerie ausgezeichnet, und während dem Gefechte eine vom Feind verlassene Kanone in unsere Baterien hergeführt. —

D. Torquato Truxillo, Leibgardist von der Italiänischen Compagnie und Aide de Camp des Brigadiers D. Francisco Saavedra, hat sich durch sein treffliches Benehmen, und seine außerordentliche Tapferkeit ausgezeichnet. —

Die Infanterie-Regimenter Königin, Irlanda, Jaen (Linien-Truppen) Barbastro, Tercios von Tejas, und Jäger von Antequera haben den immer verdienten Ruf behauptet —

Verschiedene andere Corps der Armee haben sich ebenfalls verdient gemacht, nach Maßgabe der Stellung, welche das Loos des Treffens ihnen anwies, und sie werden hier nicht namentlich angeführt, um nicht in eine mit den Schranken eines militärischen Berichtes unverträgliche Weiterschweifigkeit zu verfallen. —

Die Compagnie Lanzenträger von Xerez unter den Befehlen des Don Nicolaus Cherif, und die Compagnie Freiwillige von Utrera von Don Joseph Sanabria angeführt, haben sehr ausgezeichnete Dienste geleistet.

Wenn das Benehmen der Generale Reding und Coupigny des größten Lobes würdig ist, so gilt dies nicht weniger von dem Benehmen des General-Lieutenants Don Emanuel Dela Penna, welcher mit seinem Reserve - Corps und der 3ten Division unter dem Befehl des Marschalls Don Felix Jones am 15ten die Höhen vor Andujar in Besitz nahm, von wo aus er den Feind so sehr beunruhigte, daß er ihm viele Mannschaft tödtete, und zwei Feuereschlünde unbrauchbar machte, während sein Verlust dagegen sehr geringe war. Die Ueberaschung, welche die Stellung dieser beiden Divisionen dem General Düpont verursachte, und das Beforgniß, daß dieselben ihn über die Brücke und die nahe befindlichen Furten angreifen möchten, veranlaßten ihn ohne Zweifel zum Entschlusse, die Stadt zu verlassen, was er in der Nacht des 18ten durch den nach Bailen führenden Weg bewerkstelligte. Von dieser Bewegung am 19ten bei Tages Anbruch unterrichtet, ertheilte General Dela Penna die angemessenen Befehle und brach auf, um durch Andujar zu marschiren und den Feind auf seinem Rückzuge zu verfolgen. Zu seiner Avantgarde bestimmte er die Bataillone Campo Major und Valencia, Schützen von Regiment Afrika, 40. Königliche Scharfschützen, das Cavallerie - Regiment Del Principe, und 4. Stücke fliegender Artillerie, alles unter dem Befehl des Commandanten des bemeldten Bataillons von Cam-

po Major Don Raphael Menacho ; den Ueberrest als Reserve theilte er in zwei Sektionen , die erstere vom Marschall Don Narcissus de Pedro geführt , war aus dem Dragoner - Regiment Pavia , und den Infanterie - Regimentern Provinzial - Grenadiere , Afrika und Saragossa zusammen gesetzt , die zweite unter dem Befehl des Marquis de Yelo bestund aus dem Cavallarie Regiment Saguntische Dragoner , und Schwadronen von Carmona , dann aus den Infanterie - Regimentern Burgos , Cantabria , Milizen von Lorca , einer Compagnie Sappeurs und 150. Schweizern von Reding , jede Sektion hatte 4. Stücke Artillerie. Der so schleunige Marsch dieser Truppen , bis sie die Feinde einholten , die Ermüdung , die brennende Hitze , der Mangel an Nahrung und der Durst , die sie aushielten , beurkunden auf unwidersprechliche Weise ihre Begierde sich zu schlagen ; und wenn ihnen dieses Glück nicht geworden ist , so schlugen sie wenigstens durch ihre Annäherung den Muth des Feindes darnieder , so daß die 4. ersten Kanonen - Schüsse , welche die Avantgarde abfeuerte , und welche den Generalen Reding und Coupigny Penna's Stellung ankündigten , den General Düpont zu dem Entschlusse zu capituliren nöthigten , zu welchem Ende er verschiedene Parlamentärs schickte , woraus das Aufhören der Feindseligkeiten und das Verbleiben beider Armeen in den Stellungen , die sie inne hatten , erfolgte. —

Während dieses Stillstandes machte General Vedel mit seiner in Guaroman befindlichen Division eine Bewegung gegen Bailen , mit Verletzung der Kriegs - Gesetze. Dem zufolge vereinigte sich der Ueberrest der Division Jones mit La Penna ; beide faßten eine Angriffs - Stellung gegen Düpont , und machten ihm die Anzeige sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben , ohne fernern Unterhandlungen Raum zu lassen ; Dieser machte aber , daß Vedel wieder auf den Punkt , von wo er ausgegangen war , zurück kehrte , und die Capitulation

wurde geschlossen. General La Penna empfiehlt billig das Verdienst der Generale, Chefs, Offiziere und Soldaten, die unter seinem Befehl standen, bey welchen er die heisseste Begierde wahrnahm, sich mit dem Feinde zu messen; sie haben sich dadurch des würdigen Namens der Spanier verdient gemacht. Während die vier Divisionen gemäß dem Angriffs-Plan, welchen man ihnen vorgeschrieben hatte, verfahren, wandte sich der Oberst-Lieutenant D. Johann Dela Cruz, meinen Instruktionen zufolge, mit den unter seinem Befehl stehenden Truppen nordöstlich von Andujar, gieng durch die Brücke von Marmolejo über den Fluß, und faßte eine Stellung auf den Höhen des Saatsfeldes auf der rechten Flanke des Feindes: in dieser Stellung bestimmte er für seine erste Linie das Bataillon Cadizer Schützen unter dem Befehl ihres Oberstwachtmeysters D. Franc. O-Donell; auf seine Rechte stellte er das Bataillon Schützen von Spanien, unter dem Obersten D. Johann von Villalba; und auf seine Linke das Bataillon Freiwillige von Carmona unter ihrem Commandanten D. Joseph Asmenich. Als Reserve-Corps liefs er unter den Befehlen des Marquis von Campo hermoso die Compagnien der Küsten von Granada und 150. Schützen von Montoro, welche der Hauptmann D. Franc. Nunno befehligte. In dieser Aufstellung, nachdem die Indultirten von Malaga, und Streif-Partien von jedem Corps vorwärts gegangen waren, um die umliegenden Olivenwälder auszukundschaften, wurden sie den 16ten in der Frühe von den Feinden angegriffen, so daß sie sich genöthigt sahen, sich durch einen Rückzug mit den Schützen von Cadiz zu vereinigen, von welchen sie tapfer unterstützt wurden. —

Jedoch da die Streitkräfte des Feindes weit größer waren, mußte auch dieses Corps zu den übrigen zurück gehen, welche dasselbe bereits unterstützten. In diesem Treffen zeichneten sich die Schützen von Spanien, und die Freiwilligen von Carmona aus, die sich wetteifernd

in den Kampf drängten, so daß der Feind das Schlachtfeld räumen mußte, wo er über 30. Tode zurück ließ, nachdem er eine Menge verwundete mit weggeführt hatte. Unserseits hatten wir 17. Tode und 25. Verwundete. Nach dieser ruhmvollen Waffenthat erstiegen die Truppen die felsigten Höhen des Moral und blieben daselbst, bis sie in der Nacht vom 18ten bemerkten, daß der Feind Andujar verließ und den Weg nach Bailen einschlug; alsdann setzten sie sich in Bewegung, um den Platz von Bannos zu besetzen, sich mit der Division des General Reding in Verbindung zu setzen, und ihre Bewegungen mit derselben zu combiniren; allein bevor es ausgeführt war, fiengen sie an das Feuer zu hören, dessen Lebhaftigkeit und anhaltende Dauer keinen Zweifel über das Zusammentreffen Düponts mit unsern Divisionen übrig ließ. Von diesem Augenblicke an beschleunigte Cruz seinen Marsch, so daß seine Vortruppen, sich zwei Gewehrschußweiten vom Feinde entfernt aufstellten und denselben hinderten, sich auf jener Seite mit Wasser aus dem Flusse zu versehen. — Cruz belobte mit Recht die Chefs, Offiziere und Truppen unter seinen Befehlen, sowohl wegen der Tapferkeit, womit sie die vereinzelter Gefechte bestanden, als wegen ihrer Standhaftigkeit, Ausdauer und Hingebung bei der brennenden Hitze, bei ihren forcirten Märschen durch die unwegsame Wüste, und bei dem dürftigen Vorrathe von Wasser und sogar von Brod. Den 22ten marschirten die Truppen der Division Düpont 8,242. Mann stark vor unserer Armee vorbei, streckten ihre Gewehre, gaben Adler und Fahnen ab und blieben Kriegsgefangene. Die Division des General Vedel, aus 10,000. Mann bestehend, überlieferte gleichfalls ihre Waffen und Artillerie den 23ten dieses Monats. — Der Verlust der Feinde beläuft sich auf 2200. auf dem Schlachtfeld gebliebene Tode, und 400. Verwundete: der unfrige betrug 243. Tode mit Innbegriff von 10. Offiziers, und 735. Verwundeten, worunter 24. Offiziers. —

Die Offiziere meines General-Stabs haben ihre Pflicht in allen Abtheilungen des Dienstes erfüllt, und zu der Organisation der Armee auf dem Achtunggebietenden Fusse, worauf sie sich befindet, beigetragen. —

Endlich Durchlauchtigster Herr! würde ich kein Ende dieses Berichtes finden, wenn ich im Einzelnen Alle aufzählen sollte, die sich des Spanischen Namens würdig gemacht haben; genug sey es zu sagen, daß der Feind in jeder Hinsicht den Vortheil für Lieferung des Treffens auf seiner Seite hatte; zuerst wegen der überlegenen Zahl seiner Truppen, die aus 12,000. Mann bestanden; denn obgleich die Truppen Redings und Coupigny's, als die einzigen die ins Treffen kamen, zusammen nahe bei 14000. Mann ausmachten, so trennte sich von dieser Zahl ein ansehnliches Corps, welches die Bewegungen des General Vedel beobachten mußte, der in Guaroman stand. Zweitens hatte der Feind die Angriffs-Stellung gefaßt, als unsere Divisionen zu Bailen sich zum Marsche anschickten. Drittens war die feindliche Artillerie zahlreicher. Viertens hatte der Feind die nicht zu berechnenden Vortheile einer Armee die angreift über diejenige, die auf dem Marsche angegriffen und beinahe überfallen wird. Fünftens war seine Organisation vollständig, mit der gehörigen Zahl von Generalen, Chefs, untergeordneten Offizieren, alle übrigen Hilfsmittel und Erfordernisse seines Trains waren in gutem Zustande; und in Bereitschaft zu allen Colonnen-Bewegungen und Monoeuvres; endlich 6tens hatte er den Vortheil in der Qualität seiner wohldisciplinirten krieg- und sieggewohnten Truppen. Diese Armee also, die der unsrigen zu Bailen so sehr überlegen war, wurde nicht nur geschlagen und in Unordnung gebracht, sondern gezwungen die Waffen zu strecken, und erfuhr so die äußerste militärische Demüthigung, welche sie selbst allen übrigen Nationen Europens angethan hat; die gerühmten Kaiserlichen Adler, welche

diese in die Knechtschaft gestürzt haben, sind in den Feldern Bailens zum Siegeszeichen des glücklichen Spanischen Kriegsheeres von Andalusien geworden. Unsere Truppen haben in einem so ungleichen Kampfe sich selbst durch heldenmässige Standhaftigkeit übertroffen. Den Gefahren, den Anstrengungen, dem Hunger und der Hitze trotzend, bewiesen sie eine solche Festigkeit gegen die feindlichen Angriffe, daß jeder Soldat auf der Stelle, die er vertheidigte, tief eingewurzelt zu seyn schien; in den Angriffen auf die Franzosen zeigten sie so viele Schnelligkeit und Kühnheit, daß letztere selbst kein damit zu vergleichendes Beispiel bei irgend einer der vielen Armeen, mit welchen sie sich gemessen hatten, angetroffen haben. Das berühmte Königliche Artillerie-Corps hat an allem bemeldten Ungemache und allen diesen Triumphen Theil gehabt, und überdies seinen Ruhm zur Bewunderung beider Kriegsheere verewigt, da man versichern darf, daß seine zweckmässigen und schnellen Bewegungen sowie die Sicherheit seines Feuers (welches dem Feinde 14. Stücke demontirte) sogleich den Sieg ankündigten, oder, besser zu sagen, ihn vom Anfange an festhielten. —

Dieses ist in Kurzem das, was bei der denkwürdigen Schlacht von Bailen vorgieng. Eure Hoheit haben mein geringes Verdienst geehrt, indem Sie mir den Befehl von Truppen, die meistens aus Rekruten bestanden, anvertrauten, allein sie waren Spanier und schon sind sie Helden; sie haben mir in der Schlacht nichts zu thun und nichts zu wünschen übrig gelassen; und nun bin ich verlegen, da ich keine Ausdrücke finde, die hinreichend bezeichnen, wie sehr sie sich um das Vaterland verdient gemacht haben.

General-Quartier von Andujar den 27ten Julius 1808.

Allerdurchlauchtigster Herr!

Xaver von Castannos.

Erste Division.

Verzeichniss der Todten, Verwundeten, Gequetschten und Vermissten, welche die Regimenter der besagten Divisionen bei dem Treffen am 16ten u. 19ten des laufenden Monats gezählt haben.

Regimenter.	Am 16ten.				Pferd.	Am 19ten.				Pferde.		
	Getödete.	Verwundete.	Geguetzte.	Vermisste.	Getödete.	Verwundete.	Geguetzte.	Vermisste.	Getödete.	Verwundete.	Vermisste.	
Walonische												
Garden - -	2.	13.	—	3.	—	—	2.	19.	—	11.	—	—
Königinn - -	4.	9.	—	4.	—	—	11.	20.	—	12.	—	—
Krone - - -	5.	3.	—	10.	—	—	4.	3.	—	10.	—	—
Irland - - -	2.	10.	—	—	—	—	14.	74.	—	101.	—	—
Jaen (Linien-Regiment) -	—	—	—	—	—	—	17.	35.	—	176.	—	—
Schweizer von Reding - -	1.	4.	—	—	—	—	20.	62.	—	20.	—	—
Jaen (Provinzial-Regiment)	—	10.	1.	—	—	—	6.	19.	—	84.	—	—
Artillerie - -	2.	—	—	—	—	—	—	6.	1.	6.	—	—
Sappeurs - ,	5.	16.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barbastro - -	5.	18.	—	—	—	—	2.	10.	—	25.	—	—
Tercios von Tejas - - -	—	12.	—	2.	—	—	—	2.	—	13.	—	—
1tes Regiment Freywillige von Granada - -	1.	2.	—	—	—	—	—	9.	—	20.	—	—
Jäger von Antequera - -	1.	3.	—	—	—	—	2.	2.	1.	59.	—	—
Montesa , Cav. Regiment -	—	—	—	—	—	—	—	1.	—	7.	—	7.
Farnesio - -	1.	1.	2.	3.	4.	1.	1.	—	—	21.	8.	—
Dragoner der Königinn -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.	—	—
Numantia - -	3.	18.	—	3.	7.	19.	—	2.	—	1.	—	2.
Olivenza - -	2.	6.	—	—	5.	2.	4.	9.	—	2.	3.	4.
	34.	125.	3.	25.	16.	22.	83.	273.	2.	569.	11.	4.
												30.

Bemerkungen. Im Treffen vom 16ten wurden verwundet der Baron Dela Barce und Don Joachim Andrade, am 19ten der Hauptmann D. Joseph Baron von Montagne, und D. Cajetan Barrefuchea, alle vom Regiment der Walloner - Garden. —

Der Hauptmann des Infanterie - Regiments Königin D. Anton Labairu wurde im Treffen vom 16ten getödtet, und am 19ten der Oberst - Lieutenant des gleichen Corps D. Michael Delos Rios verwundet. —

Im Regiment Krone ward ebenfalls am 16ten Hauptmann D. Santos Garcia verwundet. —

Am 19ten wurden es die Lieutenants des Regiments Irland D. Johann Monet, und D. Joseph Moreno, so wie der Unterlieutenant D. Franz Carmet vom gleichen Corps.

Gleichfalls am 19ten fielen im Treffen der Oberst des Linien - Regiments Jaen D. Anton Moja und sein Adjutant D. Carl Sevilla, und verwundet wurden der Hauptmann D. Johann Lascano, die Unterlieutenants D. Bernard Tortosa und D. Santiago Escario, wie auch der Cadet D. Joseph Maria Ortiz.

Im Treffen am 19ten wurden verwundet der Hauptmann D. Caspar Guth, der Grenadier - Unterlieutenant D. Franz von Reding, und die Füsiliers - Unterlieutenants D. Carl Gretener und D. Bonifaz Ulrich, alle vom Schweizer - Regiment von Reding.

Don Joseph Escalera vom Königlichen Artillerie - Corps erhielt auch am 19ten eine Quetschung. D. Melchior von Concha, Oberst - Wachtmeister der Tercios von Tejas ward am 16ten verwundet; desgleichen der Cadet D. Thomas Garcia, welchem eine Flintenkugel einen Arm durchbohrte. —

Am 19ten fielen der graduirte Oberst - Lieutenant

D. Franc. Cornut , Oberst - Wachtmeister des Cavallerie - Regiments Farnesio und der Hauptmann D. Gregor Prieto , und verwundet wurden die Adjudanten D. Joseph Daguino und D. Anton Angulo ; dem Lieutenant D. Joachim Tornos und D. Nicolaus Cherif , welcher die Compagnie Lanzenträger befehligte , wurden durch eine Flintenkugel beide Handwurzeln durchschossen.

Was die bei der Schlacht vom 19ten Vermissten anbelangt , so hat man von einigen derselben nachher erfahren , daß sie zur Zeit des Treffens todt geblieben sind , und von verschiedenen andern , daß sie sich verwundet zurückgezogen haben , und jezt in den Spitälern von Linares , Martos , Ubeda und Baeza liegen. —

Im vorigen Etat geschieht keine Erwähnung von der Abtheilung des Herrn Alcalde - Major von Granada , wobei sich am 16ten ein Hauptmann mit einer Quetschung und 14. Individuen verwundet , und am 19ten 10. Verwundete und 118. Vermisste befanden. —

Lager von Bailen den 22ten Julius 1808.

Franc. Abadia.

Für getreue Abschrift:

General - Quartier von Andujar
den 27ten Julius 1808.

als erster General - Adjudant
Thomas Moreno.

Zweite Division.

*Verzeichniss der Getödteten, Verwundeten und Vermissten von dieser Division im Treffen vom
19ten dieses Monats.*

	Getödtet.				Verwundet.				Vermisst.			
	Offiziers.	Wachmeister.	Caporalen und Soldaten.	Pferde.	Offiziers.	Wachmeister.	Caporalen und Soldaten.	Pferde.	Offiziers.	Wachmeister.	Caporalen und Soldaten.	Pferde.
Sappeurs - - -			7.				3.		1.	2.	38.	—
Ceuta - - -			3.		1.	1.	13.				18.	—
Militär - Orden			56.		11.		147.		1.		107.	—
Provinzial - Regi- ment v. Granada			2.				13.				3.	—
Truxillo - - -	1.		3.				6.				2.	—
Bujalance - - -	1.		4.			1.	11.		1.		64.	—
Cuenca - - -	1.	1.			2.	1.	10.			1.	6.	—
Ciudad Real -			2.		1.		5.				16.	—
2tes v. Freiwilli- gen aus Granada							6.				68.	—
3tes idem - - -			1.				12.				36.	—
Catalonische Freiwillige -			7.		2.		21.		3.		29.	—
Artillerie - - -				3.			5.				5.	5.
Bourbon Caval- lerie - - - -				4.			9.					4.
Spanien - - -	2.	2.	13.	16.	1.	2.	10.	15.			3.	5.
Gesammt Zahl	5.	3.	98.	23.	18.	5.	271.	15.	6.	3.	395.	14.

Lager von Bailen, den 22. Julius 1808.

Johann Raphael von Lassala.

V e r z e i c h n i s s

der im Treffen vom 19ten dieses Monats getödteten, verwundeten und vermissten Hrn. Offiziers.

Sappeurs

Vermisst: Hauptmann D. Johann Sociat.

Infanterie - Regiment Ceuta.

Verwundet: Unterlieutenant D. Johann Capilla.

Militär - Orden.

Getödet: Cadet D. Joseph Demblans.

Verwundet,	Hauptleute.	{	D. Peter Nieto.
			D. Raphael Altecona.
			D. Bartholomæ Boutelou.
			D. Emanuel Bulnes.
	Lieuten.	{	D. Athanasius Revuelta.
			D. Jos. Alano mit Hauptmanns-Rang.
			D. Ferdinand Alvarez.
	Unterlieut.	{	D. Johann Ruiz Alvarez.
			D. Peter Verga.
			D. Diego Infante.
D. Anton Echefuria.			

Mit Quetschung: Unterlieutenant D. Blasius von Luna.

Vermisst: Unterlieutenant D. Joseph Roldan.

Provinzial - Regiment Bujalance.

Getödet: Unterlieutenant D. Joseph Ariza.

Vermisst: Lieutenant D. Johann von Melgara.

Mit Quetschung: Oberst Marquis delas Atalayuelas.

Regiment Cuenca.

Getödet: Unterlieutenant D. Natalis Garrido.

Ciudad Real.

Getödet: Unterlieutenant D. Niclaus Munnoz.

Verwundet: Lieutenant D. Felix Perez von Guzman.

Mit Quetschung: Hauptmann D. Ludwig Morales.

Catalonische Freiwillige.

Verwundet: Lieutenant D. Joseph Gamiz und
D. Franz Moline.

Mit Quetschung: Hauptleute { D. Peter Marco.
D. Emanuel Pigrado,

Vermifste Lieutenants: { D. Bonaventura Masia.
D. Joseph Piseni.
D. Emanuel Dela Mata.

Zweites Regiment von Granada.

Verwundet: dessen zweiter Commandant der
Oberst - Lieutenant D. Emanuel Torralba.

Artillerie.

Mit Quetschung: Lieutenant D. Joseph Escalera.

Cavallerie von Regiment Spanien.

Getödete: Hauptleute { D. Alphons Gonzalez.
D. Michael von St. Juan,

Verwundet: Lieutenant D. Joseph Galet.

Cavallerie Del Principe.

Mit Quetschung: Oberst D. Alphons de Teran.

Im Lager von Bailen, den 22. Julius 1808.

Johann Raphael von Lassala.

So eben vernehme ich durch den Hauptmann Kassier dieses Bataillons, der mit Geld hier angelangt ist, daß der aggregierte Lieutenant D. Manuel de Lamata, den ich in gestrigem Bericht als vermißt angab, sich zu Arjona befindet, um sich daselbst von einer Wunde am rechten Bein curiren zu lassen, die er am Tage des Treffens vom 19ten erhielt, von wo er durch eine Abtheilung nach besagtem Bestimmungsort gebracht wurde.

Gott erhalte Eure Herrlichkeit viele Jahre!

Im Lager von Bailen, den 24ten Julius 1808.

Johann von Baeseccourt

an Herrn Marquis von Coupigny.

Für getreue Abschrift:

General - Quartier von Andujar
den 27ten Julius 1808.

als 1ter General - Adjudant,
Thomas Moreno.

B E I L A G E N^o 4.

C a p i t u l a t i o n e n.

(aus dem Spanischen.)

Ihre Excellenzen Graf von Tilli, und Don Franc. Xaver Castannos, Ober-General der Andalusischen Armee, um Seiner Excellenz dem Herrn General Düpont, Großadler der Ehren - Legion, Obergeneral des Observations - Corps der Gironde, so wie der unter seinem Befehl stehenden Armee, von ihrer hohen Achtung wegen der glänzenden und ruhmvollen Vertheidigung gegen eine an Zahl weit überlegene und Sie von allen Seiten umringende Armee einen Beweis zu geben, einerseits, dann Herr General Chavert, Commandant der Ehren - Legion, mit Vollmachten von Seite Seiner Excellenz des Herrn Obergenerals der Französischen Armee beauftragt, und Seine Excellenz Herr General

Marescont Grosadler der Ehrenlegion und Erster General - Inspector des Ingenieur - Corps , anderseits , sind über folgende Artikel übereingekommen: —

1tens. Die Truppen unter den Befehlen Seiner Excellenz des General Düpont bleiben Kriegsgefangen , mit Ausnahme der Division Vedel und anderer Französischen Truppen , die sich gegenwärtig in Andalusien befinden. —

2tens. Die Division des Herrn General Vedel und überhaupt diejenigen Französischen Truppen in Andalusien , die sich nicht mit den im vorhergehenden Artikel begriffenen im gleichen Fall befinden , werden Andalusien räumen. —

3tens. Die im 2ten Artikel begriffenen Truppen behalten überhaupt all' ihr Gepäck , und um jeden Grund zu Besorgnissen während ihrer Reise zu vermeiden , überlassen sie ihre Artillerie , ihren Train und ihre übrigen Waffen der Spanischen Armee , welche es auf sich nimmt , sie ihnen im Augenblicke der Einschiffung zurück zu stellen. —

4tens. Die im 1ten Artikel des Traktats begriffenen Truppen ziehen aus dem Lager mit Krieges - Ehren ab , zwei Kanonen an der Spitze jedes Bataillons , und die Soldaten mit ihren Flinten , welche in einer Entfernung von 400. Klaftern vom Lager abgegeben und der Spanischen Armee überliefert werden. —

5tens. Die Truppen des General Vedel und andere , welche ihre Waffen nicht abgeben müssen , stellen dieselben im Lager auf und lassen auf gleiche Weise ihre Artillerie und ihren Train stehen. — Durch Offiziers von beiden Armeen wird das gehörige Inventarium gezogen , und das Sämmtliche wird ihnen , wie im 3ten Artikel verabredet ist , zurückgestellt. —

6tens. Alle französischen Truppen in Andalusien ver-

fügen sich nach San Lucar und Rota auf den ihnen zu bezeichnenden Routen. Die Tagesmärsche dürfen nicht stärker als 4. reguläre Meilen angesetzt werden, mit den nöthigen Rasttagen. Diese Truppen werden auf Schiffen mit Spanischer Bemannung eingeschifft und nach dem Hafen von Rochefort in Frankreich geführt. —

7tens. Die Französischen Truppen schiffen sich ein so wie sie im Hafen von Rota anlangen, und die Spanische Armee gewährleistet die Sicherheit ihrer Ueberfahrt gegen jede feindliche Unternehmung. —

8tens. Die Herren Generale, Chefs und übrigen Offiziere behalten ihre Waffen und die Soldaten ihre Tornister. —

9tens. Quartiere, Mund- und Pferde-Rationen während des Marsches und der Ueberfahrt werden den Herren Generalen und übrigen Offizieren sowie den Truppen nach Verhältniß ihrer Stellen, und in Gemäßheit dessen, was die Spanischen Truppen in Kriegs-Zeiten genießen, geliefert. —

10tens. Die Pferde, welche den Herren Generalen, Chefs und Stabs-Offizieren je nach ihren Stellen zukommen, werden nach Frankreich transportirt, und mit den Rationen nach dem Kriegsfusse unterhalten. —

11tens. Die Herren Generale behalten jeder eine Kutsche und einen Karren, die Chefs und Stabs-Offiziere nur eine Kutsche, frei von der Durchsuchung, aber ohne den Verordnungen und Gesetzen des Königreichs zuwider zu handeln. —

12tens. Von dem vorhergehenden Artikel werden die in Andalusien genommenen Fuhrwerke ausgenommen, deren Inspection der Herr General Chavert vornehmen wird. —

13tens. Um die Schwierigkeit des Einschiffens der

Pferde von den im 2ten Artikel begriffenen Cavallerie- und Artillerie - Corps zu vermeiden , werden selbe in Spanien zurückgelassen , und ihr Werth nach der von einem Franzöfischen und einem Spanischen Commissio- nirten zu treffenden Schätzung bezahlt. —

14tens. Die Verwundeten und Kranken von der Fran- zöfischen Armee , die in den Spitälern zurück bleiben mögen , werden mit der grössten Sorgfalt gepflegt und so wie sie wieder hergestellt sind , mit ficherer Bedeck- ung nach Frankreich geschickt.

15tens. Da an verschiedenen Orten besonders beym Angriff auf Cordoba viele Soldaten , ungeacht der Befeh- le der Herren Generale und der Sorgfalt der Herren Offiziere , Excesse verübt haben , welche in Städten , die zur Zeit ihrer Einnahme Widerstand leisten , die unver- meidliche Folge sind , so werden die Herren Generale und übrigen Offiziere die nöthigen Mafsregeln ergreifen , um die geheiligten Gefässe , die entwendet worden seyn mögen , zu entdecken , und wofern solche vorhanden sind , sie auszuliefern. —

16tens. Die Civil - Beamten , die die Französische Armee begleiten , werden nicht als Kriegsgefangene be- trachtet; deßungeachtet geniessen sie , während ihrer Trans- portirung nach Frankreich , im Verhältnifs ihrer An- stellungen alle den Franzöfischen Truppen bewilligten Vortheile. —

17tens. Die Franzöfischen Truppen fangen am 23ten Julius um 4. Uhr in der Frühe Andalusien zu räumen an. Um der grossen Hitze auszuweichen , geschieht der Marsch zur Nachtzeit , und die Truppen richten sich nach den Tagereisen , welche die Herren Stabs - Chiefs der französischen und Spanischen Armee festsetzen , mit Vorforge , daß die Truppen nicht durch die Städte Cor- doba und Sevilla marschiren. —

18tens. Die Französischen Truppen marschiren unter Bedeckung Spanischer Truppen , nämlich 300. Mann Escorte für jede Colonne von 3000. Mann , und die Herren Generale werden durch Abtheilungen von Linien-Cavallerie escortirt. —

19tens. Den marschirenden Truppen gehen immer der französische und Spanische Commisionirte voran , um nach den ihnen zuzustellenden Etats die nöthigen Quartiere und Lebensmittel zu bestellen. —

20tens Diese Capitulation wird fogleich Seiner Excellenz dem Herrn Herzog von Rovigo , Ober-General der Französischen Armeen in Spanien durch einen mit Spanischen Linien-Truppen escortirten Französischen Offizier übersendet. —

21tens. Es ist zwischen beiden Armeen verabredet, daß dieser Capitulation als Anhang die Artikel über alles dasjenige beigefügt werden , was ausgelassen worden seyn mag um zu dem das Wohlfeyn der Franzosen während ihres Aufenthalts und ihrer Durchreise in Spanien beizutragen.

Verabredet und doppelt ausgefertigt zu Andujar den 22ten Julius 1808.

Xaver von Castannos , Ober-General der Andalusischen Armee.

Der *Graf von Tilli* , Repräsentant und Mitglied der zu Sevilla residirenden Obersten Junta von Spanien und Indien.

Bonaventura Escalante, General-Capitän der Armee und Küste von Granada.

Als Zeuge der Divisions-General *Marescont* ,

Der General *Chavert*. —

*Nachträgliche gleichmäſſig bekräftigte
Artikel.*

1tens. Es werden zwei kleine Wagen auf jedes Ba-
taillon herbeigeschaft, um die Felleisen der Herren Of-
fiziere zu transportiren.

2tens. Die Herren Cavallerie - Offiziere von der Di-
vision des Herrn General Düpont behalten ihre Pferde
nur um ihre Reise zurück zu legen und übergeben sie an
ihrem Einschiffungsorte zu Rota einem zur Uebernahme
derselben beauftragten Spanischen Commiffär. Die Ca-
vallerie-Mannschaft von der Garde des Herrn Ober - Ge-
nerals genießt das gleiche Befugniss. —

3tens. Die kranken Franzosen, die sich in der Man-
cha und in Andalusien befinden, werden in die Spitäler von
Andujar gebracht, oder in andere, die für schicklicher
gefunden werden mögen. — Die Genesenden begleiten die-
selben, und nach und nach, wie sie hergestellt werden,
bringt man sie nach Rota, wo sie unter der nämlichen
im 6ten Artikel der Capitulation erwähnten Garantie
nach Frankreich eingeschiffet werden. —

4tens. Ihre Excellenzen Herr Graf von Tilli und Herr
General Castannos, Oberbefehlshaber der Spanischen
Armee in Andalusien, versprechen, ihren Einfluß dafür
zu verwenden, daß Herr General Erselinant, Herr
Oberst La Granche und Herr Oberst - Lieutenant Roseti,
Kriegsgefangene in Valencia, in Freiheit gesetzt, und un-
ter der gleichen im vorher gehenden Artikel ausgedrück-
ten Garantie nach Frankreich geführt werden.

Beschlossen und doppelt ausgefertigt zu Andujar am
22ten Julius 1808. —

Auf Befehl des Obergenerals

Deſſen General - Adjudant

Thomas Moreno.

*Schreiben Seiner Excellenz des Herrn
Grafen von Tilli.*

Am gestrigen Tage den 20ten dieses Monats hat Spanien, oder besser zu sagen, die Armee Eurer Hoheit den vollständigsten Sieg erfochten, welchen die Nation von vielen Jahrhunderten her, gesehen hat. Das Resultat ist ein Seitenstück zur Schlacht von Pavia; in einem Augenblicke ist Andalusien von Französischen Waffen frei geworden. Die Division Düpont, mit allem was ihr angehört, ist Beute, alle ihre Generale sind Kriegsgefangen, und die übrigen Divisionen, welche die Ländereien Seiner Majestät von der Höhe der Sierra bis Bailen inne hatten, räumen die Halbinsel zu Schiffe. —

Dies ist der Hauptsache nach der Traktat, welchen gestern Abends Seine Excellenz Herr Castannos und ich zu unterzeichnen das Vergnügen hatten; und da wir uns um Mitternacht vom Lager schlaflos und ermüdet zurück begaben, so ist es nicht möglich, Eurer Hoheit das Umständliche der Capitulationen und der stattgehabten militärischen Begebenheiten mitzutheilen, welches ich thun werde, sobald die Zeit es gestattet. —

Diese so erfreuliche Nachricht überbringt der Oberst-Lieutenant der Colonne von Provinzial-Granadiere Don Peter Augustin Giron, graduirter Oberst und General-Adjutant, ein Offizier von höchstem Verdienst, welcher durch die bei vielen Gelegenheiten und besonders bei dieser Armee bewiesenen Talente und Tapferkeit aller der Gnaden sich würdig macht, welche Eure Hoheit ihm zu ertheilen belieben wollen. —

Am heutigen Tage habe ich veranstaltet, daß unserm König und Herrn Don Ferdinand VII. der Eid geleistet werde, was in dieser Stadt noch nicht geschehen

war, daß ein Te Deum gefungen werde, und daß Beleuchtung während drei Nächten statt finde. —

Gott erhalte Eure Hoheit viele Jahre!

General - Quartier von Andujar den 21ten Julius 1808.

Durchlauchtigster Herr!

Der Graf von Tilli.

An den Durchlauchtigsten Herrn Präsidenten
und die Mitglieder der Obersten Junta von
Spanien und Indien. —

B E I L A G E N^o 5.

(Aus dem Spanischen.)

Da die hierseitige Oberste Junta Gegenstände von größter Bedeutenheit und Wichtigkeit mit Eurer Excellenz zu behandeln hat, so hofft sie, daß Hochdieselben mit möglichster Beförderung Ihre Rückkunft nach dieser Stadt veranstalten werden, allwo wir Ihre Gegenwart sehr vermissen, und damit die Angelegenheiten des Königlichen Dienstes nicht den mindesten Nachtheil erleiden, werden Euer Excellenz eine Person, die Ihr ganzes Zutrauen besitzt, ernennen, mit dem Auftrage bei dieser Armee sowohl die Artillerie und die ihr angehörenden Effekten in Empfang zu nehmen, als den Theil der Beute und das Uebrige, was unter dieselbe vertheilt werden muß, zusammen zu bringen. Die Junta kennt aus Erfahrung den Karakter und die Güte Eurer Excellenz und hofft zuversichtlich, Sie bald in dieser Hauptstadt zu sehen.

Gott erhalte Euer Excellenz viele Jahre!

Granada den 1ten August 1808.

*Joseph von Sandoval und
Melor.*

An Seine Excellenz Don
Theodor Reding.

B E I L A G E N^o. 6.

Madriider - Zeitung vom 27ten September 1808 No. 128.

(Aus dem Spanischen.)

Malaga den 17ten Herbstmonats.

Am 14ten dieses Monats um 8 1/4 Uhr Abends trafen Seine Excellenz Herr Theodor von Reding, Gouverneur dieses Platzes und General der Armee des Königreichs Granada, hier ein. Ungeacht er nicht erwartet war, und von seiner Ankunft nichts angezeigt hatte, versammelten sich sogleich die Mitglieder der Obern Regierungs-Junta, deren Präsident er ist, die Geistlichen und Weltlichen Orts-Behörden, der Adel, das Offiziers-Corps, so wie die übrigen vornehmsten Klassen der Einwohner; es strömte eine unzählbare Menge Volkes zusammen. Kurz nach seiner Ankunft wurden in der Cathedral-Kirche sowie in andern Kirchen zur Freude-Bezeugung die Glocken geläutet. Das Volk begrüßte ihn von allen Seiten mit freudigem Zurufe als Sieger, wie es sich gegen einen so gerechten Magistrat und tapfern General gebührt. —

Verschiedene Ehrenbezeugungen wurden veranstaltet, um die Dankbarkeit auszudrücken, womit alle für ihren Retter und Wohlthäter durchdrungen sind. —

Den 15ten Vormittags statteten ihm die Obere Regierungs-Junta und der Wohledle Stadtmagistrat durch ihre Deputirten einen Besuch ab. Die Deputation der erstern Behörde hielt bei diesem Anlasse folgende Anrede:

Euer Exzellenz! Die Regierungs-Junta von Malaga und dem zugehörigen Gebiete, welche das Glück hat, von Eurer Excellenz präsidirt zu werden, fühlt sich von der freudigsten Begeisterung belebt, da sie Hochdieselben mit Ruhm und Lorbeern bedeckt wie-

der bei sich sieht. Und wie sollte sie sich nicht diesem Gefühle hingeben, bei dem Gedanken, daß Euer Excellenz die Seele ihres Wirkens für die gemeinsame Sache werden sollen? — Welche Ehre und welcher außerordentliche Glanz fällt nicht dadurch auf die Junta zurück, daß ihr Präsident der vornehmste Vertheidiger des Vaterlandes, des Königs und der Religion gewesen ist! Mögen nur die Felder von Bailen reden; sie sind es, welche erstaunt verkünden, daß Euer Excellenz die ruhmvollen Thaten der Fernando's von Cordova, der Navarro's, der Pared'es, der Cortés, der Pizarro's, der Toledo's und der Carrillo's erneuert haben.

Nur die Tapferkeit, Thätigkeit und Kriegskunde Eurer Excellenz haben bis jetzt die unüberwindlichen Armeen von Marengo, Austerlitz, Jena und Friedland zu besiegen gewußt. Aus diesem so glücklichen Erfolge sind die Siege von Saragossa und Portugall und die Flucht der Franzosen aus Madrid hervorgegangen. Eurer Excellenz verdankt also Andalusien und ganz Spanien seine Freiheit. Und es ist zu denken, daß ganz Europa sie Ihnen verdanken werde. — Wenn das gebildete Griechenland und das weise Rom ihre Generale auf eine außerordentliche Art bei der triumphirenden Heimkehr derselben ehrten, wie soll Malaga Euer Excellenz gebührend empfangen, da es nebst diesen mächtigen Gründen noch viele Dankes - Verpflichtungen für die Wohlthaten zählt, die Euer Excellenz ihm erwiesen haben? Es wird das von Ihnen sagen, was das auserwählte Volk von seinem Heerführer Josue sagte, daß Euer Excellenz nämlich im Frieden wie im Kriege wahrhaft groß seyen, und diesen Beinamen mit mehr Grund verdienen, als Der, welcher sich denselben angemast hat. Nehmen Euer Excellenz mit Ihrer gewohnten Güte die aufrichtigen Ausdrücke der Ehrfurcht und des Dankes Ihrer Junta an; und halten Sie sich überzeugt, daß wir, die Abgeordneten dieser Stadt, uns bei der Beglückwünschung Eurer Excellenz äußerst begünstigt fühlen,

und daß dieser Auftrag für nicht minder angenehm als ehrenvoll gewesen ist. —

Seine Excellenz antworteten mit ihrer gewohnten Güte und Beredsamkeit. —

Gestern erstatteten der Hochwürdige Herr Decan und das Capitel der heil. Cathedral - Kirche Seiner Excellenz durch ihre Abgeordneten einen Besuch, letztere hielten an Seine Excellenz folgende kurze Anrede: —

Euer Excellenz! die zärtlichen Empfindungen sind sprachlos, aber dennoch mehr als aller rednerische Schmuck vermögend zum Innersten des menschlichen Herzens zu dringen: eine herzliche Umarmung des Landmanns, welcher Eurer Excellenz die Bewahrung der Früchte verdankt, die ihm der Feind bereits verwüsthete, die Thränen des keuschen Mädchens, welches die rohe Ausgelassenheit und die barbarische Beschimpfung dieser wilden Vandalen bedrohten, das zitternd ausgesprochene Lebehoch des ehrwürdigen Greisen, welcher in Eurer Excellenz den Schutzgeist seiner Familie erblickte, werden Sie weit mehr gerührt haben, als Demosthenes und Cicero auf dem Forum oder von der Tribune her Ihre Empfindung hätten erregen können. — Grofse und bevorrechtete Seelen, wie die Eurer Excellenz es ist, verschmähen Triumphbogen und Obeliske, während sie nie die Ausdrücke der Dankbarkeit und Liebe von Seite des ärmsten und niedrigsten Mitbürgers vergessen, sie unterscheiden mit richtigem und feinem Gefühle die prunkvollen und zum Scheine riefenmäfsigen Ehrbezeugungen des knechtischen und falschen Schmeichlers, dessen Herz gewöhnlich von dem schwärzesten Neide zernagt wird, von dem einfachen und kräftigen Ausdrücke, worinn sich das Herz des gerechten und dankbaren Menschen offenbart. — Zu dieser letztern Klasse gehört ohne Zweifel die Stimme der Diener des Heiligthums. Das Capitel meiner heiligen Kirche, welches wir zu repräsentiren die Ehre haben,

hat sehr unzweideutig die Stärke seiner Empfindungen gegen den Sieger, den vorzüglichen Sieger bei Bailen an den Tag gelegt, an dessen unbezwungener Tapferkeit der Siegeswagen und das Glück Bonapart's sich zerfchmetterten und in Staub zerfielen. — Indem Euer Excellenz zum Ruhme Spaniens, zur Zierde Andalusiens und zur Auszeichnung Malaga's, die erhabenen Eigenschaften des Aristides und des Themistocles in Ihrer Person bei der Schlacht von Bailen vereinigend, das Schrecken des Französischen Namens zerstreuten, wie Miltiades in der Schlacht von Marathon das Schreckbild der Persischen Macht verscheuchte, beweisen Sie uns lichthell, daß diese kolossale Macht weiter nichts als ein Gespenst ist, welches ebenso geschwind verschwindet, als die Furcht, die es eingeflößt hatte, wegfällt. Sehr bald wird das Vaterland Euer Excellenz wieder aufrufen, daß Sie, wie von der Vorsehung dazu bestimmt, sein einziger Retter zu seyn, in den Feldern von Catalonien und Navarra die Wunderthaten des Themistokles bei Platäa erneuern. — Stolz heftete Griechenland die Aufmerksamkeit der Welt bei den olympischen Spielen auf diesen Helden; Seine Gegenwart allein riß die Herzen und Neigungen aller Zuschauer hin, die sich unter die Menge hinstürzten, um ihn kennen zu lernen. Griechenland stellte ihn freudetrunken als das schätzbarste Denkmal seines Ruhmes vor; „dieser Tag, rief Themistokles aus, ist der froheste meines Lebens, tausendmal angenehmer, als der, an welchem der Himmel mir den Sieg verlieh! —

Euere Excellenz, nach der Art eines so würdigen Musters gebildet, segnen diese Augenblicke, in welchen Ihr geliebtes Volk, die Spanier, und die Nationen der ganzen Erde in den Genuß Ihrer Gegenwart, und die heißen Wünsche sich derselben freuen zu können, getheilt sind.

Seine Excellenz antworteten auf die Ihnen eigene verbindliche und kraftvolle Weise. (Tageblätter von Malaga No. 100. 101.)

B E I L A G E N^o 7.

(aus dem Spanischen.)

Schreiben Seiner Excellenz des Präsidenten der Central-Regierungs Junta aus Aranjuez an den General-Kapitän der Küste von Granada.

Unter heutigem Datum schreibe ich an die Regierun-
g-Junta dieses Königreichs, was folgt: — Es ist höchst
dringend, das mit einem beträchtlichen feindlichen Ein-
fall bedrohte Fürstenthum Catalonien zu unterstützen.
Die oberste Central-Regierungs-Junta des Königreichs
hat beschlossen, diesem Punkte so viele Hilfe als mög-
lich zuzusenden und verordnet, daß die ganze Division,
welche General Reding commandirt, mit 600. Mann
Cavallerie oder soviel man derselben immer zusammen-
bringen kann, nebst der gehörigen Artillerie, in forcir-
ten Märschen ohne einen Augenblick Zeit zu verlieren
dahin aufbrechen solle. — Die Oberste Junta erwartet,
daß in einem so wichtigen Dienste dieser Truppen nicht
der geringste Verzug statt finden werde, denn durch ei-
nen jeden noch so kleinen Zeitverlust, wird die Sicher-
heit jenes Fürstenthums so wie Valencia's und Arragoni-
ens preisgegeben. Auf Befehl der Junta zeige ich es
Eurer Excellenz zu ihrer Benachrichtigung und zur Voll-
ziehung an, während ich hievon die Empfangs-Be-
scheinigung erwarte. —

Ich theile dieses Euler Excellenz zur Kenntniß,
und in der Absicht mit, daß Sie Ihrerseits die thätig-
sten Vorkehrungen treffen, damit das Fürstenthum schleu-
nig diese Hilfe erhalte, deren es so dringend bedarf. —
Die Junta gewärtigt von Euler Excellenz die Anzeige,
daß Sie hievon unterrichtet seyen, und wünscht von
Gott Ihre lange Erhaltung. —

Im Königlichen Pallaß zu Aranjuez den 1ten Octobris
1808.

Der Graf von Florida Blanca

an den

General-Kapitän der Küste von
Granada.

B E I L A G E N^o 8.

(Aus dem Spanischen.)

Schreiben Seiner Excellenz des Präfidenten der Central - Regierungs - Junta aus Sevilla an den Repräsentanten derselben in dem Fürstenthum Catalonien.

Euer Excellenz!

Mit dem größten Schmerzen und Bedauern haben Seine Majestät den Tod des Generalkapitäns der dortigen Armee und Provinz Don Theodor Reding vernommen. — Die für diesen würdigen Chef gefasste Hochschätzung, und das auf seine Talente, seine Tapferkeit und seine Vaterlandsliebe gebaute Vertrauen bewogen Seine Majestät, ihm jenes Commando zu übertragen, und sein Verlust ist für Seine Majestät um so schmerzlicher gewesen, jemehr seine Tugenden ihm die Hochachtung des Soldaten, der Provinz, welche er befehligte, und der ganzen Nation erworben hatten. Seine Majestät werden immer die ruhmvollen Thaten dieses Kriegers Ihrem Andenken gegenwärtig behalten; und da derselbe doch den Wünschen und Thränen der dortigen Provinz nicht wieder gegeben werden kann, so haben Seine Majestät, um die Provinz über ihren Verlust zu trösten, das einstweilige Commando derselben und der dortigen Armee dem General-Lieutenant Blake übertragen, welcher zugleich das Commando von Arragonien, Valencia und Murcia beibehält. Diese weise Verfügung Seiner Majestät soll Catalonien das größte Vertrauen einflößen. Dem General Reding folgt ein General, dessen Kenntnisse und Tapferkeit die ganze Nation anerkennt, und Seine Majestät zweifeln nicht, daß, während durch diese Maßregel die Vertheidigungsmittel, worüber dieser General verfügen kann, vermehrt werden, die Provinz binnen kurzer Zeit von

der grausamen Plage befreit seyn werde , welche seit so langer Zeit dieselbe zerrissen hat. — Auf Königlichen Befehl theile ich dieses Eurer Excellenz zu Ihrer Kenntniß und Ihrem Verhalte mit. — Gott erhalte Sie viele Jahre!

Im Königlichen Schlosse zu Sevilla den 1ten May 1809.

Martin von Garay.

An Herrn Don *Thomas*
von Very.

B E I L A G E N^o 9.

Tagblatt von Granada vom 6ten May 1809.

(Aus dem Spanischen.)

Noch frohlockte das Fürstenthum Catalonien über den Ruhm , womit seine alte Hauptstadt sich eben zuvor verewigt hatte , als die unerbittliche Hand des Todes seine Freude störte und ihm in der Nacht des 23ten dieses Monats seinen geliebten General-Capitän und Obergeneral der Armee , Seine Excellenz Don Theodor Reding auf immer entriß. — Aus dem friedlichen Gouvernement , wo er sich befand , zu Anfang unserer Revolution durch das seine Hilfe anrufende Königreich Granada fortgerissen , eilte dieser heldenmüthige Anführer hin , den zahlreichen feindlichen Schaaren , die unser Gebiet bedrohten , auf den Feldern von Bailen die Spitze zu biethen ; dort kämpfte und stritt er mit ihnen , und als der 19te Julius Andalusens Schicksal entschied , bezeichnete die Unpartheilichkeit Redings Arm als denjenigen , welcher den Feind bezwang , und einen so denkwürdigen Triumph erfocht. Mit diesem Siege bekränzt wurde er in die Catalonischen Gefilde hingeführt , um

die Provinz von der Unterdrückung , welcher sie erlag , zu befreien ; das Glück hatte ihm noch nicht den Ruhm gewährt , die eingefallenen Feinde in die Flucht zu schlagen , aber den Ruhm konnte es ihm nicht versagen , daß er den Feind mehr als einmal geschreckt , und muthvoll geworfen hat , indem er die Befreiung jenes Landes mit seinem Blute erkaufte , und dem Feinde zum Gegenstande der Furcht und des Schreckens ward. — Als die treffliche Disziplin , die er unter seinen Soldaten eingeführt hatte , und die durch seine unermüdete Anstrengung aufgerichteten zahlreichen Truppen ihm neue Lorbeern bereiteten , sah Tarragona mit Schmerzen ihn ins Grab sinken , nachdem er in seinen letzten Augenblicken noch jene Heiterkeit und jenen Muth beibehalten hatte , womit der Tugendhafte dem Tode ins Antlitz sieht. — Die Thränen aller Spanier folgten ihm nach. Mögen sich unsere Feinde so sehr über den Tod dieses heroischen Kriegers freuen , als sie immer wollen ; ihr Frohlocken wird die Kronen nie vermindern , die er ihnen entriß , und welche sein Grab verewigen. —

Beilage zur Regierungs - Zeitung vom 15ten May 1809.

(Aus dem Spanischen)

Als der General - Lieutenant Marquis von Coupigny unter'm 23ten des verfloffenen Monats von dem Tode des Ober - Generals der Catalonischen Armee Don Theodor Reding Nachricht gab , geschah es in folgenden Ausdrücken : —

Von Arbeiten niedergedrückt , unermesslichem Ungemache erliegend , von Schmerz über die beständigen Bedrängnisse der seinem Befehle unterstellten Armee durchdrungen , und beseelt von dem Eifer für die Sache , die er mit so vielem Heldenmuth vertheidigte , starb heute in der Frühe der General Don Theodor Reding , seinen Zeitgenossen ausnehmende Beispiele der Tapfer-

keit, und der Nachwelt ein Andenken zurücklassend, welches schwerlich in den künftigen Jahrhunderten erlöschten wird. Als Waffengefährte eines so verdienten Generals mußte mein Herz mehr leiden und leidet mehr als das eines jeden andern; denn die Erinnerung ihn so oft auf dem Schlachtfelde begleitet, und an den Lorbeern, mit welchen er bekränzt stirbt, Antheil gehabt zu haben, macht mir seinen Tod schmerzlicher. —

Die Regierung hat verfügt, dieses Lob, welches gleichmäßig Dem, welchem es beigelegt wird, und Dem, welcher es ertheilet, zur Ehre gereicht, dem Publicum mitzutheilen, bis die umständlichen Nachrichten über die von dem ruhmbedeckten Reding der Nation geleisteten Dienste gesammelt seyn werden, und man in denselben ein Muster der bürgerlichen und kriegerischen Tugenden aufstellen wird, dessen Nachahmung das Augenmerk unserer Krieger seyn soll, wenn sie gleich ihm eine würdige Stelle unter den Helden des Vaterlandes zu verdienen sich beeifern. —

B E I L A G E N^o 10.

An Herrn Marschall Don Nazar Reding.

(Aus dem Spanischen.)

Seine Excellenz Don Anton Cornel schreibt mir auf Königlichen Befehl unterm 10ten May, was folgt: —

Der König unser Herr Don Ferdinand der Siebente und in seinem Königlichen Namen die Oberste Regierungs - Junta des Königreichs hat beschlossen, daß Sie das Dienst - Verzeichniß, und alle Nachrichten, welche Sie über die Civil - und Militär - Dienste des verstorbenen Herrn Theodor Reding erhalten können, sammeln und

einsenden sollen; damit dieselben gebührend dem Publicum mitgetheilt werden. —

Welches ich Ihnen anmit anzeige, damit Sie belieben, mir besagtes Dienstverzeichniß und übrige Nachrichten, die Sie ertheilen können, zuzufenden.

Gott erhalte Sie viele Jahre! —

Tarragona den 6ten Junius 1809.

Der Marquis
von Coupigny.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische

Städt. Bibliothek
München

1



Lebens-Geschichte des Freiherrn Theodor Reding, von Biberegg, General-Kapitaens des Fürstenthums und der Armee von Catalonien aus amtlichen Aktenstücken und zuverlaessigen Nachrichten ; Mit seinem Bildnisse

Luzern 1817

Biogr. 949 g

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10066090-1